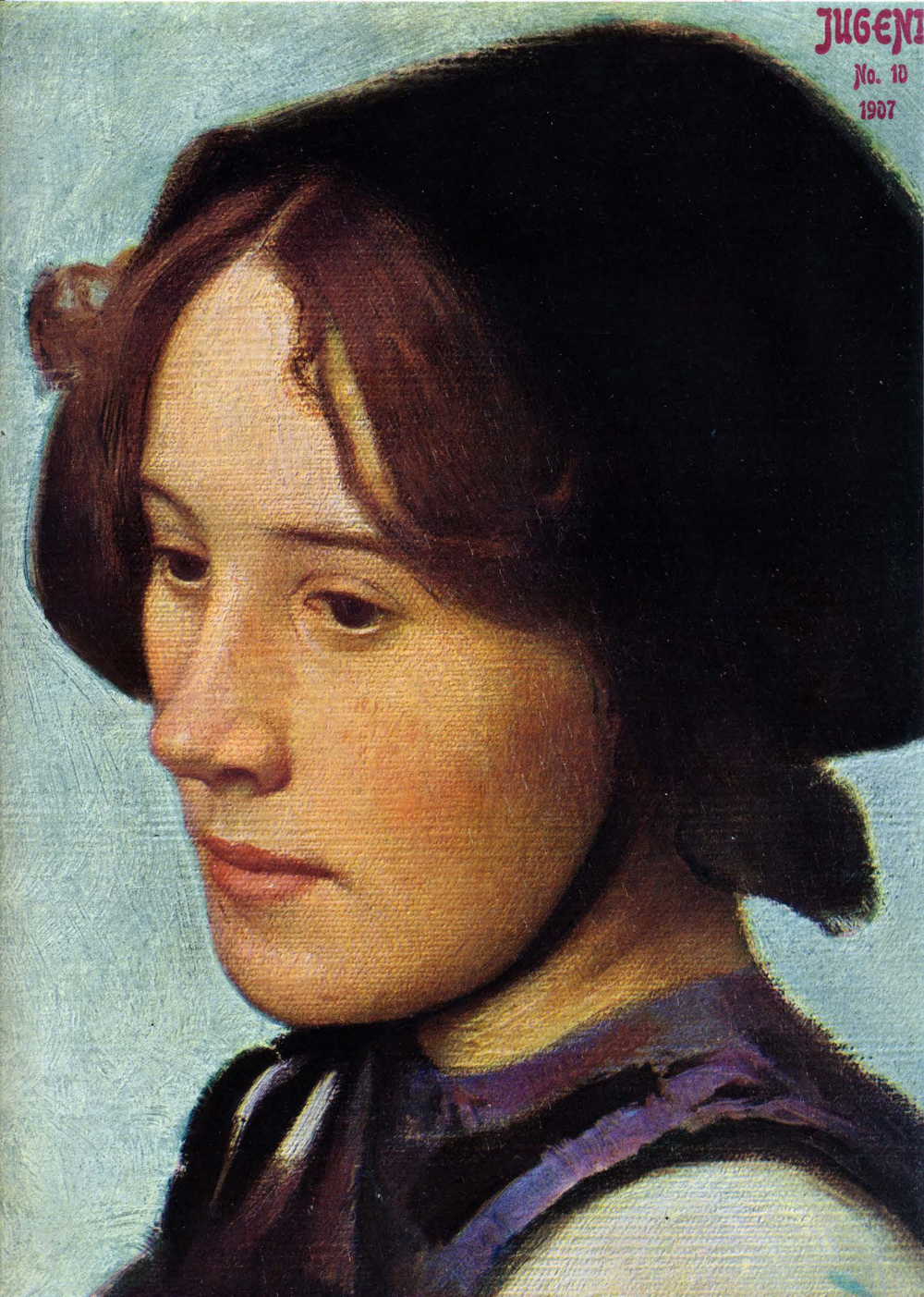
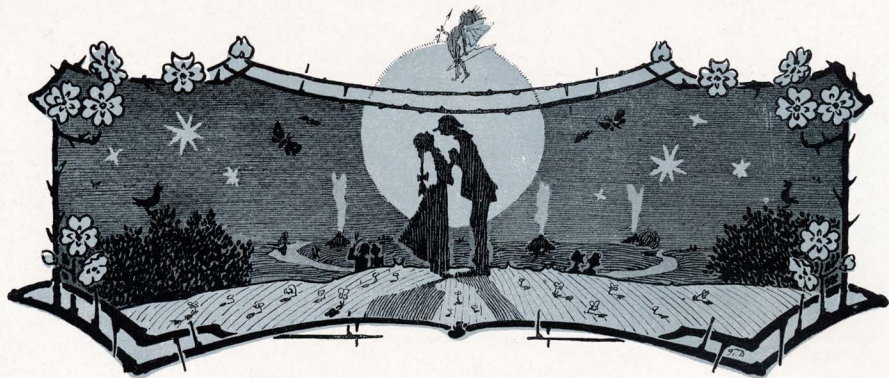


ЮГЕНТ

№. 10

1907





Die Verlobten

Theodor Doebner (München)

Fern von der Stadt auf einsam stillen Wegen
Wehn' wir dahin, entgegen der sinkenden Sonne,
Schönheitstrunken. Doch nun der Abend herantritt,
Mahnst Du zur Heimkehr.

„Laß mich nun, Liebster, nach Haus; es zankt sonst die Mutter.
Kühler weilt schon die Luft und leichte Nebel
Ziehen die Hänge entlang. Aus weißem Gewölke
Leuchtet der Mond schon.“

Kind, wie wird es mir schwer, Dich heute zu lassen.
Süßer durchschauerten nie mein Herz Deine Küsse,
Nie noch ruhten so warm Deine lieben Arme
Mir um den Nacken.

Hämischer Mond! Die Liebste verschüchelt Du mir immer.
Barte, das ändert sich bald! In trauter Kammer
Hältst Du die Fackel mir dann zu späterer Zeit,
Reidvoll erbleichend.

R. Lederer

Das arme Fräulein

Von Victor Harburg

Es war eine Zeit, da die Fürsten und Städte
von Fett frosteten, während der kleine Adel
zwischen zwei währschafften Maßzeiten eine so
lange Pause machen mußte, daß ihm unterdeß
neue Föhne nachwachsenden konnten. Die Bauern
hatten bald gewittert, wie schwach den Herren die
Haut geworden, und weigerten sich der Frohn und
des Schatzes, und so ward in manch einer Burg
die Schönheit zur Herberge für ein siebenfaches
Eho, wann einer den Deckel lupfte und in die
hohle Föhnen leuchtete.

In jenen Jahren gab es in franken einen
Nitter, dessen letzter Besitz sein Durk war. Und
dieses Kapital war nicht zu löshen, obwohl der
Nitter auf Tod und Leben mit den edlen Reiten
feiner und seiner Vorfahren geschung darüber
kämpfte. Von Tag zu Tag wuchs es um Zins
und Süßeszin. Je mehr dasegen gelirpft ward,
desto wunderlicher trah das feuer, und der Nitter
mühte vor seiner Oier endlich die Waffen strecken
und sich auf den Schragen legen.

Ein Töchterlein nur war geliebt. Und als das
seinen Besitz mühtete, waren da ein schad-
haftes Daß über dem Kopfe, ein alter Schimmel
mit roten Zügen, die im Dunkeln leuchteten, eine
schwarze Ziege mit schweißweißem Barte, eine
mausgraue, langhaarige Katze, ein nach reichen
Lieseböndchen einhöflich gekümmert blauer
Spanienhahn, sechs wohlverpundete Krüge
Kneinwein aus des Mädchens Geburtsjahr, einen
Kornenjahr, ein Brautband aus seinem Eimen,
mit Purpur gefüßt, und ein verbrühtes Recht
auf ein Grab in der Dorfkirche.

Und dieser Zeit begab es sich, daß der Kaiser
den Adel zu seinem Veiager entbot, und ein
Herold kam auch vor die Burg des Fräuleins
geritten zu finden, daß alle Edlen geladen seien,
sich mit ihrem besten Schatze an das fest zu be-
geben und mit ihrem Schmucke den Glanz der
Majestäten widerzustrahlen. Die Bauern böhnten,
das Fräulein möge bar und bloß auf dem Schimmel
zu hofe reiten — so kommt in seinem Sonntag-
staate. Darob härmte sich die Schöne und fehrte
ihre Gemüden um um um, und da war keines,
das mit ihr gemadhen gewesen wäre. So maß

Geralde zuerst das Brautband und das war feiner
schlanken Fülle geredet. Und das arme Fräulein
weinte über seine süße Zungen, der doch nicht
einer aus der Sippe nachging. Auf die Achsel
streckte es einen Strauß von frankenbüh, den es
tagstüber im Bergwald gebunden, ins Haar eine
große Hagrofe, und dann tat es zu dem warmen
frühlingsturm, der den Kamin herabgefahren
kam und in der Halle haufte, gar zärtliche und
gar wütige Bupfer. Und darüber besann sich
auf sein Recht, in der Dorfkirche begraben zu
werden. Diese Vahrfeier durfte den unholden
Bauern nicht mitgönnt werden; ihre Krögen
sollten sie offen und über seinem Sarge eine Kiste
für die Althergehenden singen müssen. Aber herben
wollte das Mädchen den Hofmüden zum Corte
doch nicht, sondern sich rüsten, um es drei Tage
lang, über die Zeit der Aufbahrung, im Sarge
anzuhalten und dann heimlich auf und davon-
zugehen, seinen Gesippen zu, wo es im Winkel
hausen und als Alphenputtel seine unbegehrte
Jugend verschleißen konnte.

So zog es denn in selbiger Nacht den Pfost
von der Stalltüre. Daß Schimmel und Ziege, Katze
und Hahn freie Weide fänden, stieg in den Keller
und schlepte die sechs Krüge Kneinwein in die
Halle. Und nachdem es sein Nestlein gewirbt,
ein Bad gerichtet, sich wie zur Hochzeit gemadhen,
seine Locken sorgsam gebunden und wieder sein
Brautband angehan, nahm eine Sandefer von der
Wand, womit der Alte manchen Keiser gefreht
und vorreist den Kaiser, da er noch ein junges
Prinzelein gewesen, vor einem reißenden Eberjag
gerettet. Und damit schlug es dem ersten Krug
den Hals glatt ab, daß von dem Edelwein ein
feiner goldener Schwaden wie ein Kometenschwanz
aufstiege. Und so tat es, nachdem es den ersten bis
zur Weige geleert dem zweiten, und so allen, und fiel,
von sechs Schweifstrahlen gart beklägt, die Sandefer
im Arm, auf sein Nestlein, und unter den Singen
ging der Atem leise, leise, als dürte unter Rosen-
blättern eine köstliche Schale von der süßesten Traube.

Am Morgen kam ein verbrühtes Weiblein,
das von der Armut des Fräuleins immer noch
einen Haberbrei hatte. Und das sah mit seinen

stumpfen Augen die Schläferin, — als es einen
Schrei tat, zum großen Dorfpfaffen bumpelte und
den mit dem Kirchensienen auf den Ueb brachte. Der
Mägden, den feine steifen Beine um jeden Gang
danernte, schritt sie gleich vor seinen Cotenkrann
und schleifte einen Sarg zur Burg hinan. Und
das arme Fräulein ward von den blinden Allen
in seinem Brautstaate in die Spüne gehoben
und mitten in der Kirche angehabt und die
Dorfgesossen wurden entboten, ihm die plüchtige
Kerze zu löschen.

Der Weib blühte der Schönen aus allen Poren
und umwitterte sie mit einem so feinen Nüchlein,
daß selbst die groben Bauernmafen davon betroffen
wurden.

Jetzt, da es so unweissens geflohen, ver-
mochten sie die Erinnerung an die Güte des
Fräuleins nicht zu Boden zu bringen, wie es ihnen
bei so manchen Breiten an Weib, Kind und Vieh
lieblich beigeblenden. Und in ihrer Reue gossen
sie die Freuden zu dieß, daß die allerfeinste
Jungfrau eine Freude daran gehabt haben müßte,
so begraben zu werden.

So lag es drei Tage lang, und da es immer
süßer duftete, so daß die Kirche von der Blume
des Kometenweins bis in den Glockenstuhl erfüllt
ward, dachten die Bauern an die Feilung der Le-
gende, über deren Fleiß die Verweisung feine
Macht hat. Und des Dorfpfaffen arme Kinde
ward in diesen Tagen zum frostenden Speicher
für Schinken, Würste, Giggel und Spanferkel
als müße der geistliche Herr wider sieben Hunzerjahre
gerüht werden. Mit solchen Spenden dankten die
Bauern feiner frommen Fürsorge, der zuliebe eine
reine Maaß aus ihrer Mark gar eine himmlische
Kirchbüchlein zu werden vermocht hatte. Und für
den viernten Tag, den der feierlichen Beisetzung,
schlangen sie das Kirchlein mit Maizen aus und
treuten Blumen auf die Pfosten, daß es grünte
und blühte wie ein Hochzeitssaal.

In der Nacht ward aber ermadte die Auf-
gehabte. Der Mond strahlte die Kanzel und in
den Jungfernkronen fibrte verlorbener Mädchen
ratfaste ein Mänslein. Und als sie einen leichten



Wasserburg am Inn

Otto Seigenberger (München)



La Revue „Mi-Carême“

A. Weisgerber (Paris)

Tritt vernahm, erdrack die Schöne bis ins Herz, rührte sich nicht und fühlte ganz einen warmen Atem in ihrem Haar.

„O Geralde, auch du bist dahin und jetzt kann ich meiner Heimat Gut auf Schöfers Klappen donnortragen. Was mich der Gürt trifft — ich zieh in den Krieg, und in jeder einsamen Nacht will ich mich auf ein Galgenholz an einem Kreuzweg setzen und zu Tod darhin weinen, daß ich dir nicht gefähe, wie lieb ich dich gehabt. Gieb mir Gott ein frühes Ende und ein vergessenes Grab, und kein jüngerer Tag soll mich wecken, wenn ich meine Geralde nicht wiederseh!“

Der also seufzte, beugte sich zum Munde der Schläferin und küßte sie. Und die Lippen der Schönen drängten unter diesem Kuße, und Schauer des Grauens und des Entzückens überliefelten den Jüngling, als ihn verhaltene Wärme umblühte. Und wieder suchte er den Mund und umgarr noch wieder ihm sein Kuß vergolten. „Lebst du, Geralde?“ krühte er, schlug in Haft Feuer und entzündete eine der Kerzen zu häupten. Und die Augen des Mädchens lächelten ihn an und dann gähnte es so herzhaf, daß es beide Hände unter dem Bahrtuch hervorziehen und den Mund damit decken mußte.

Der Junker war vor dem Sarge in die Knie gesunken und Geralde hatte die Arme um ihn geschlungen und seinen Kopf auf ihre Brust gehalten, damit er das junge, starke Blut vernähme. Und dann küßte sie dem Liebsten von Tod und Auferstehen. Erwaucht sei sie mit einem Schätze und jetzt sei sie reich genug, an des Kaisers Verlager zu ziehen. Gott sei gesegnet für die Stunde, da sie ihr Erbteil so wohl verstand. Sogar habe sie jetzt kein Krüglein mehr, um nochmals einen so süßen Schlaf zu tun und einen neuen Schatz zu werben — so müß sie halt den einen und einzigen hüten.

Worauf der Knabe das Mädchen bei den feinen Ohren nahm und meinte, wenn es ihn als seinen Schatz dem Kaiser weise, so werde der nicht viel Weisens davon machen. Denn der Junker war auch eines verarmten Stammes lefter und zog mit dem federkiel von Burg zu Burg, um bedürftigen Sippen die Klageschriften wider übermühten Fürsten, stolze Städte, und frohe Bauern aufzuliegen und dafür ihre Hüße unter ihre Hüße strecken zu dürfen. Seine Kunst stam dem Vater des fräulein gewohnt, und die schöne Geralde war darüber auf launten Schloß in sein Herz eingegangen. Aber seine Armut ließ ihn seiner Liebe nicht froh werden. Er hegte sie heimlich und still, und hoffte und fürchtete, daß sich eines Tages irgendwo ein goldenes Cor für die Schöne öffnen und ein Schwarm von Edelfräulein ihr entgegenjubeln werde, sie zu einer festlichen Krönung zu schmücken. Der drängende Frühling hatte ihn heuer zur Burg getrieben und er war gekommen, um zu schauen, wie sich das Cor für Geralde aufgetan.

Die über den frühlingsen Gefändnissen kam ein Kufzger geschlichen. Die Hirtenkinder ward mit Stößen und Scharen aufgedrängt und mit langem Hören und einem falschen Barte kam ein Unhold herangetappt, daß der Junker auffrang und den Degen über das Mädchen hielt. Das aber laute, sprang aus dem Sarge, wickelte sich in das Bahrtuch und melkte die Ziege — die was — in ein vergessenes Weidwässerfeldchen, dann und bot das Decken seinem Liebsten. Und auch schon sich ein Kopf mit rotglühenden Augen durch die Türe und schaute in den Dämmer. Der Schimmel wars, und vor ihm her schoß das Mädelin, den Schwanz wie eine Standarte aufgedrängt, sprang in den Sarg, verstellte sich in den Spänen, daß sie häubten, und putzte mit totemen Säuglein den Weißfessel von der letzten Milch. Und der Spaniolenhahn war auf die Kanzel geflogen, schlug in die Flügel und krächte die zwölfte Stunde.

Da mußte sich der Junker auf den Gaul schwingen und Geralde vor sich nehmen, und so zogen sie durch die Meernacht unter Tau und



LA MANSION
SÉRIEUSE

Max Bucherer

Sternen zum Weilager des Kaisers. Der Weg ging durch Wäldern von Waldmeister, und als sie mit der jungen Sonne einbogen, wehte ein solcher Wohlgeruch durch die Zeltgassen, daß die wachenden Panburen das Maul aufkapperten wie hungrige Lauffackler. Die schöne Geralde im Bahrtuche, mit Junker, Schimmel, Ziege, Hahn und Katze, lockte bald die Neugierde, und vor des Kaisers Prunkzelt staute sich hinter dem Mädchen mit seinem Schätze und seinen Erbfrüden eine bunte Gefolgschaft.

„Da Ihr noch als Prinzeßin jagtet, Herr Kaiser, hat Euch mein Vater — Gott hab ihn felig! — vor einem Keiler behütet!“ Und Geralde reichte dem Herrn, der neben seinem Gemahl unter dem aufgeschlagenen Zelte thronte, die Saufeder, worin der Eigner in einer trüben Stunde das Sprächlein gefragt hatte:

Wer Creu an hohe Herren kehrt,
Hat Danf, wenn er sich selbst behert!

Der Kaiser las darunter den Namen des Ritters, und ihm schossen zwei dicke Tränen in den Bart. Denn er war lange gewohnt gewesen, alles Gut und Liebe als Pflicht danklos hinzunehmen, und das hatte ihn einlam gemacht. Und sein Gemahl, das weiß und fühl an seiner Seite thronte, war ob des Gefühls des Herrn, dem es durch kalte Staatskunst zu eigen geworden, felig erschrocken, und das Blut wolkte der hohen Frau ins Gesicht, daß sie als eine warme Flamme in fremder Schönheit leuchtete und der Kaiser, dessen Herz wad war, ihre heimlich treibende Bärtlichkeit spürte und sich neigte und sie innig küßte. Und Geralde schlug das Bahrtuch zurück und stand im Brauthemde da und nahm ihr Schreiberelein in die Arme und bezgte es. „Das ist der Schatz, Herr Kaiser, den ich zum selte bringen kann — mein einziger!“ Und das arme fräulein erzählte von der Erbschaft und ihrem Segen, von den Nächten im Sarge und der frühlingsen Urfeld. Die Kaiserin weinte dabei wie eine Wolfe vom heißen Zebel der Nacht, und der Kaiser mußte seinem Kaiser, ein Pergament anzufertigen, das den Junker mit dem federkiel zum Reichsrat der Räte und Beschwerden des kleinen Wels machen solle. Ein Zelt ward gerichtet und der Hofpaff entboten und am Abend durfte der Junker mit seinem Gemahl Geralde im selben sedenen Bettlein schlafen.

Die Theater-Revue „Mi-Carême“

(Zur Zeichnung von A. Weisgerber auf Seite 184, 185 dieser Nummer) von eme alde Frankforder

Näch ich bin nach Paris gerisse
Mit gute Dorfraz, dungenfam,
Unn — merklich!! — gut war mei Gewisse,
Wie ich von dorte widerkam.
E alder Freund, der dhat mich siehre,
(Des is sehr billig un bequem)
Er hat gefägot: „Ihr wer'n spaziere
Sie zur Revue, zur „Mi-Carême!“

So sin mer beide uffgebrodhe
Unn hiegefahre uff em Sledk:
Ich habb kää aänzig Wort gefprode,
Ich war vor Staune ganz bedred.
Die armebradt! Net zu besdreue!
E Meer von grie unn roter Blut!
Des war derr uff der Bühn e Dreime,
E rechter Sächingsinvermut.

Ich wääß, es werd so mancher schimbe,
Der's merklich gor net nötig hätt,
Unn werd die Hof nach owme rimbe:
„Goddoli, in Deuffshand gibb's des net!
Ihr leipt der Schreck in alle Gliddern
Vor so viel Sittelosigkeit!“
Dem gute Mann muß ich erwidern:
„Sie dhu mer odder merklich leid!

Geh haam, mei Balsam, unn loß Dich henke,
Wie haam, unn balsamier Dich el:
Um hier an „Unmoral“ zu denke,
Muß mer e rechter Döskopp sel!
Ich loß die Scheenheit uff mich werke,
Die Grazie, die ich selte finn',
Ich dhat, Wääßgott, noch gor
net merke.

Daß se dreivertels nadig sin!
Ich freu mich an dem bunten Slibder,
Dem Ghik, wie en nor Frankreich hat!
Unn nächstes Friezhof fab' ich wi d'er
Sinn nad Paris, der sheene Schdadt.
Un freu mich widder kannibalisch
An all der Keckheit, frish unn toll —
Unn häß ich mer vor unmoralisch,
Dann laß ich mer de Zukel voll!“

Wahres Geschichtchen

In einer Familie, wo der Sohn 16 und das Töchterchen 14 Jahre alt ist, fielt nach so langer Zeit der Storch sich wieder ein. Um die Harmlosigkeit des sehr gewetzten Mädchens zu schützen, wird dies einige Monate vor dem Ereignis zu Verwandten geschickt, den Jungen behält man „wegen seiner großen Kindlichkeit“ im Hause. Eines Tages bringt der Storch einen Jungen. Der Vater lest ein langes Telegramm auf, um seiner Tochter das freundige Ereignis mitzuteilen. Er versteht seinen Sohn mit dem nötigen Geld und schickt ihn zum Telegraphenam. Nach einiger Zeit kommt Walter zurück und überreicht dem Vater übriggebliebenes Geld. Dieser ist sehr erstaunt: „Ja Junge, was hast du denn gemacht; du konntest doch kein Geld zurückbringen, ich hatte ja den Preis der Depesche genau berechnet!“ „Ach Vater, warum der lange Quatsch, ich habe Paula einfach depeschirt: „Wette gewonnen ein Junge. Walter.“



Der erste Brunnfschrei

Eug. Ludw. Hoefz (Zmmenstadt)



Berliner Kindermund

Heinrich Zille (Berlin)

„Wenn doch nur Willem den neuen Reichstag wieder auflösen wollte! Am Wahltag hab'n wa in da Schule frei!“

Gastwirtschaftsratschläge

Der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochlande“ hat ein sehr lehrreiches Schriftchen herausgegeben, das auf allerlei Mißstände in der Gasthofsindustrie aufmerksam macht und einige Mahnungen zum Guten teilweise auch in schöne Reimprüche faßt. Wir stellen für die nächste Auflage auch noch die folgenden Verse zur Verfügung.

© Wir, erwies die Kaufverstand!
Ein Tischstuch ist auch Kleinwand
für Gäste, die Fizzieren wollen —
So reich beschenkt willst du noch grollen?
Schneid' aus die Pracht, verwahre sie,
So kriegst du eine Galerie!

•
Ist die Frau Wirtin schlank und fesch und chic,
So lab' sie Foppelein der Gäste Blick:
Doch wenn sie Schwammig-ungeschlacht sich weis't,
So wirf' sie unsichtbar als purer Geis't!

•
Schön seien alle deine Kellnerinnen,
© Wirt! und Kannst du schöne nicht gewinnen,
So se'n sie hübsch! und wenn auch
Lieb se'n sie unbedingt! dies mißlingt:

•
© Köchin, laß die bess're Taten raten,
Und wolle wirklich uns die Beaten braten!
Soll unfer, was doch nur gefortet, sporten?
Nein, solch' Beaten sind für Hottenrotten!
Begieß auch nicht die selber saucenlosen
Mit Fumebunt gemis'eren großen Saucen!
Ein jeder Beaten brat für sich allein —
Und was er schein, das wage er zu sein!

•
Die Luft wird leider schlecht im Nu,
Drum ventilire immerzu!
Und ferner: Zugluft tu genieren —
Drum hüte dich, zu ventilieren!

•
Den Alkoholgenuß wohlthätig zu beschränken,
Pfllegt mancher Menschenfreund das Glas
nicht vollzufüllen —
Doch gründlicher noch mehr man
Volkswohl und Moral,

Wenn man dem Gäste läßt die stirklich
freie Wahl!
Man kann ja nebenbei mit liebevollem Wink
Verwarren den und den, daß er zuviel
nicht trinke:
Und reich die Kellnerin den unerküzen
Kübel,
So sag' sie nicht „Zum Wohl!“, so seufze
sie „Zum Uebel!“
Wast!

Die Haselnuß

Ein Naturforscher hatte von einem Haselnußstreich eine Haselnuß geküßt und legte sie einer Versammlung von Vertretern der vier verschiedenen Fakultäten vor. Er fragte: „Was ist wohl in dieser Haselnuß?“

Der Vertreter der theologischen Fakultät sagte: „Ich glaube, in dieser Haselnuß ist ein Elefant, und wenn ich es fest glaube und nicht daran zweifele, so befindet sich auch tatsächlich ein Elefant in der Haselnuß.“

Der Jurist erklärte: „Ich weiß nicht, was in der Haselnuß ist und weil diese Frage weder im Corpus juris noch im bürgerlichen Gesetzbuch behandelt ist, so scheidet sie für mich vorläufig aus.“

Der Mediziner sagte: „Ich weiß auch nicht, was sich in der Haselnuß befindet, und interessiere mich erst dann dafür, wenn aus ihrem Inhalt das neue Heilmittel Corylin hergestellt worden ist.“

Der Philosoph erklärte: „Ich bin gegenwärtig mit der Aufstellung eines neuen philosophischen Systems beschäftigt und kann nicht deshalb zur vorliegenden Frage überhaupt nicht äußern.“

Da sagte der Naturforscher: „Ich weiß auch nicht, was in der Haselnuß ist, aber ich will es wissen,“ und machte die Haselnuß auf. Alle erblidten nun in der Haselnuß einen Kern.

Jetzt fragte der Naturforscher: „War der Kern schon in der Nuß, als ich die Nuß vom Baume plückte oder ist der Kern in die Nuß erst dadurch hineingekommen, daß wir ihn als solchen erkannt haben?“

Darauf antwortete der Theologe: „Hätte man die Nuß nicht aufgemacht, so wäre noch immer der Elefant darin, der nach meinem festen Glauben sich darin befand. Es war deshalb auch gar nicht nötig, die Nuß zu öffnen.“

Der Jurist sagte: „Weder in jus canonicum noch in jus civile ist diese Frage gelöst; darum verzichte ich auf die Lösung der Frage, aber sie scheint mir sehr geeignet als praftischer Fall beim juristischen Examen benützt zu werden.“

Der Mediziner entschied sich dafür, daß er sagte: „Wenn aus der Haselnuß Corylintropfen gedrunen wären, so wäre ich der Ansicht, daß sich der Kern schon früher in der Schale befunden hat. Da ich aber das Herausstopfen des Corylin nicht bemerken konnte, so bleibt für mich die Frage unentschieden.“

Der Philosoph dagegen rief hocherfreut: „Jetzt endlich kann ich mein neues unumstößliches philosophisches System aufstellen. Es heißt: Das System der Möglickeit einer sowohl durch den Glauben als auch durch die Sinne wahrnehmbaren wirklichen Existenz.“

Sols

Die Probe des Hofmalers

Konstantin der Große suchte einen neuen Leib-Porträtmaler. Mantafonbles von Expert wurde ihm empfohlen. Der Mann und begann ein Bild des Herrschers. Zunächst eine Sitzung. Aber der Mantafonbles war kein Genie. Er pinfelte, pinfelte und pinfelte, jedoch der Herrscher schließlich unwillig wurde. Da warf sich Mantafonbles auf den Bauch und sagte: „Vergebung, Majestät, aber wie soll ich das Bild fertig bringen können, wenn Ev. erhabene Majestät stündlich noch majestätischer und majestätischer werden!!!“

Mantafonbles aus Expert wurde Hofmaler

Schulbumer

In einer starkfructer Schule wurden die Kinder aufgedorert, Namen von Heiligen aufzuzählen. Der „heilige Christof“, der „heilige Petrus“, der „heilige Augustin“ werden genannt.

„Und wen weißt Du?“ fragt endlich die Lehrerin ein kleines Mädchen, welches am angereichersten Zeichen gibt. — „Die fromme Helene!“ —

Toleranz

Ein Fremder aus Norddeutschland sieht in einem Münchener Café den ihm unbekanntem Kenner Bremer allein Billard spielen. Er läßt ihn durch den Kellner zu einer gemeinsamen Partie Karambolage auffordern. Huber nimmt an. Der Fremde begibt sich zu seinem Partner und stellt sich vor: „Dr. Keey aus Berlin.“

„Dös macht nig,“ entgegnet Huber, „aber onfangta tu!“



Franz Pöcchi

A. Schmidhammer (München)

Ein Gedenkblatt zu seinem hundertsten Geburtstag (7. März 1907)

Von Karl Schloss (München)

Ein Bild aus der guten alten Zeit, ein Stück des edelsten alten Münchens, steigt mit der Gestalt des Grafen Pöcchi aus dem Grabe heraus. Das Münchdom um 1800 hat nicht viele Künstler hervorgebracht und diese wenigen sind nicht besonders hervorgetreten. Sie lebten in beherrschender Zurückgezogenheit und schufen ihre Werke aus einer Art Maturtrieb mit derselben Freude am Handwerksmäßigen wie die deutschen Meister des fünfzehnten Jahrhunderts. Rückblick auf den Markt, ehrgeiziges Streben nach Ruhm und Gewinn lag ihnen fern. Sie redeten nicht nur wie ihnen der Schnabel gewachsen war, sondern malten und bildeten auch so. Jener gefährliche Wahnwitz, sich in Gegenwart der Umgebung zu stellen, war ihnen gänzlich unbekannt. Sie waren Philister durch und durch, aber es war ein goldenes Philistertum, vergolbet durch die Liebe zur Heimat, durch das warme Gefühl ungehöriger Volksgemeinschaft, vergolbet vor allem durch den uraldigen gemächlichen Humor, der vom Wesen des Münchenerlichen unzer trennlich ist.

zu den engen, kimmerlichen, drückenden Verhältnissen der alten Markstadt gehet der Humor trefflich. Er blühte in den dürftigen Gärten hinter den schmuddelnen Häusern, fanerte als Kobold auf den halsbrecherischen Stiegen, die vom Erdgeschoß bis ans Dach Fernenrade aufstiegen, er leckte sich die vielköpfigen Familie an den mageren Tisch und ging mit ihr — in wenigen aber dafür sehr gewaltigeren — Betten zur Ruhe. Er beaugensichtigte in der Gestalt des Herrn Naabars mit Kennerniede das Ungehobene und er half sogar die Toten begraben. Kurzum, er war überall als eine Art von Hausgeist dabei, immer bereit, mit seiner Wunderlampe das graue Alltagsleben in eine bunte Märchenwelt umzuwandeln.

Diese anheimelnd altmössliche Welt, wie wir sie aus Spitzwegs entzückenden Bildern kennen, diese eigentümliche Münchener Hinterwelt mit den Hofschickans und der Frankenfrische als ihren beiden Mittelpunkten bildet den natürlichen Hintergrund für die wunderliche Figur Pöcchi.

Manche mögen sich noch an die magere übermäßig lang aufgeschobene Gestalt mit dem häßlichen, aber ausdrucksvollen Kopf erinnern, wie sie ratzen Schrittes, mit dem beweglichen grauen Augen überall umherpähend, dahineilt, hier einem Bekannten ein lakonisches Schwergewort zurief, dort ein Schmalzmadchen am Kopf zog oder einem ungelegenen Jungen mit dem Stock drohte, immer in die Ähre, immer überall, der Hofzeremonienmeister, Musik-Intendant, Oberstämmerer, Diener und Seidner Graf Pöcchi.

Es war eine Habfuchtssinn, ein richtiges Original, wie viele über ihn umlaufende Anekdoten beweisen. Die ihn sämtlich als einen ebenen grotesken als unendlich menschlichen Herrn schildern. Eine will ich doch hierhersetzen, weil sie so außer-

ordentlich bezeichnend für ihn ist. Eine Nachticht aus einem alten Briefe, der mit zufällig in die Hände fiel.

„Der Graf Pöcchi (heißt es hier), der uns jetzt gegenüber wohnt, scheint ungemein glücklich verheiratet zu sein. Er verläßt niemals mit seiner jungen Frau das Haus, obne mit ihr einige Mal über die StraÙe zu walzen.“

So gesehen „München, anno Dazumal! —“ Ein Hofzeremonienmeister, der mit seiner jungen Frau auf der StraÙe lauft — man muß schon weit zurückgehen, bis in die frühesten Zeiten des kaiserlichen Mittelalters“, bis zu dem blondgelockten Kaiser Siegmund, der mit den Damen StraÙen durch und durch tanzte, bis daß er seine geliebten Schläppern verlor, — um ein ähnliches Beispiel grotesker Lebenslust aufzutreiben.

Solche originelle Naturen wie Pöcchi haben meist ein besonderes keitnah geheimnisvolles Verhältnis zur Kindermelt. Ueberal, wo sie in einer Gesellschaft erscheinen, versammeln sich alsbald alle anwesenden Kinder um sie. Sie sind eben selbst im Grund große Kinder, und gerade das, was die Erwachsenen an ihnen zu tadeln haben, der Mangel an praktischen Sinn, das Spielerische und Phantastische ihres Charakters geminnt ihnen die Herzen der Jugend. So ist es zu verstehen, daß ein Mann wie Pöcchi, ein hoher Striokrat und Hofbeamter, als Erster auf den — Striokraten und Hofbeamten im allgemeinen fernliegenden — Gedanken kam, biblische unterhaltende Bilderbücher für die Jugend zu zeichnen. Diese Bilderbücher machten Epoche und verbreiteten den Namen ihres Verfassers durch ganz Deutschland. In prächtiger eleganter Ausstattung können sie sich natürlich mit den heutigen nicht messen; aber an eigenartiger und daher immer kindlicher Erfindung, an liebenswürdigem Humor, an Vielseitigkeit des Gebotenen sind sie nie wieder erreicht worden. Das originale Geistes des wunderlichen Kinderfreundes drückt eben überall hervor; man sieht ihn deutlich lebhaft hinter den Holzfiguren sitzen und sieht das mutwillige Vergnügen, den hilflosen Geiß, der ihm in den Augen leuchtet.

Wertvollster noch ist die Rolle, die Pöcchi als Mitarbeiter an den steigenden Wäutern gespielt hat: Hier erdient sich famolier „Staatsämmerer“ die bedeutendste Leistung der deutschen Karikatur vor Waltz — eine prachtreulle, aus heute noch zeitgemäÙe Verportung des Bureaukratismus, der einer so lebendigen Persönlichkeit wie Pöcchi besonders widerwärtig sein mußte.

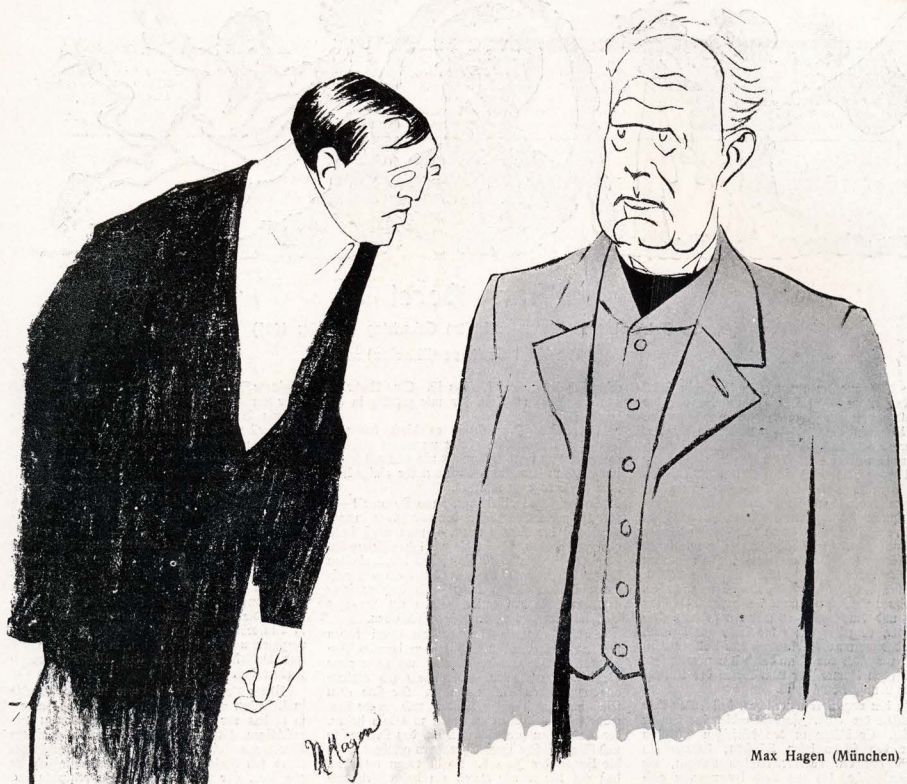
Die feinsten Zeichnungen Pöcchis sind heute unbekannt, und schwer kennen zu lernen. Aus vielen alten längst verfallenen Büchern, aus Volksalendern und Märchenbüchern, die er mit feinsten Illustrationen geschmückt hat, muß man sie zusammensuchen, ein mühseliges und doch ungemein reizvolles Werk. Immer wieder freut man sich, seinem eheidigen Gesicht zu begegnen, seine

originelle Handschrift neben der langweiligen irgen) einer Berühmtheit von geteilt zu entdecken. Selbst Ludwig Richter wußt kalligraphisch und konventionell neben Pöcchi unvollständiger elementarer, geradezu phantastischer Ehrlichkeit. Gewiß haben viele besser gezeichnet gekonnt als Pöcchi, an innerem Leben, an Reichtum der Phantasie, Ursprünglichkeit des Humors, an vollständig drastischer Wirkung haben ihn nicht viele erreicht. Dies niemals aussehende starke Temperament, diese unwüchtige Persönlichkeit ist es, die auch dem geringsten Bildchen Pöcchis einen unachabmlichen Reiz verleiht und selbst jene Mängel aushebend macht. „Kinder, ich kann nicht anders, und wenn die Welt untergeht“ dies menschliche Bekenntnis spricht aus all den vielen Hunderten von Gestalten, die die unerschöpfliche Phantasie dieses Mannes in Kinderbüchern und Bilderbogen, in Karikaturen und Schattenpielen, in Märchenbüchern und Volksalendern aus dem Nichts hervorgezaubert hat.

Wenn Pöcchis Gestalt heute noch so lebendig in Münden umhergeht, wie nur fünfzig Jahren, so ist das vor allem das Verdienst des von dem prächtigen Papa Schmid so trefflich geleiteten Marionettentheaters. Diese kleine Mündenbühne führt seit fünfzig Jahren fast ausschließlich die arajösen, übermäßig genialen Puppenspiele auf, die Franz Pöcchi unter dem Titel „Künftiges Komödienbüchlein“ veröffentlicht hat. Pöcchi ist also — einwelm — neben Richard Wagner der einzige deutsche Dramatiker, der ein Theater ganz allein zur Verfügung hat. Es kann sich natürlich nicht mit dem Bayreuther Festspielhaus messen, dies Bayreuth des Puppentheaters an der Blumenstraße, ist aber darum nicht minder interessant. Kein Fremder, der nach Münden kommt, sollte verpassen, es zu besuchen. Der Eindruck, den er dort empfangt, ist so einzigartig, daß er ihn nie vergessen wird.

Das „Künftige Komödienbüchlein“ ist nicht nur eins der Instanzen, sondern auch eins der persönlichen Bücher der Weltliteratur. In ihm hat Pöcchi originelle Art ihren unmittelbaren und umfassenden Ausdruck gefunden. Es sind dramatische Federzeichnungen, romantisch-lakirische Kapricios, farbige Schattenpiele, in denen der menschliche Geist fortwährend die ungeheueren Purgelbäume schlägt. Dabei werden alle Stände und Klassen des Volkes so anschaulich geschildert, daß man ein geradezu kulturhistorisches genaues Bild der Niedermetzer-Zeit erhält, nur immer von wunderlichen Schmökeln und Arabesken umrahmt. Unendlich das Leben an den feinsten deutschen Fürstentümern von Anno bazumal ist niemals amüanter geschildert worden. Hier schöpft Pöcchi mit feinstem Behagen aus seiner Erfahrung als langjähriger hoher Hofbeamter.

Der eigentliche Held aber aller dieser Stücke ist und bleibt Kaiser Karifari, eine Figur so



Max Hagen (München)

Alt-Heidelberg

„Eyzellens, ich habe in Leipzig schon viel von Eyzellens' Vorträgen über christliche Philosophie gehört und bin glücklich, daß ich nun in der Lage bin, Eyzellens selbst zu hören. Wenn Eyzellens gestattet, daß ich Eyzellens —“

„Junger Mann, nicht in einemfort Eyzellens, nur so ab und zu!“

verblüffend lebenswahr und doch wieder so wunderbar traumhaft, daß sie mit nichts verglichen werden kann. In ihr hat der genius loci des alten Münchens seinen beinahe mythologischen Ausdruck gefunden.

Auch ernsthafte Dichtungen, Dramen und Versbücher hat Pöcci verfaßt, die uns aber heute nicht mehr zu interessieren vermögen. Wie so viele Humoristen wird er langsamlich und gefacht, wenn er ernsthaft werden will. Und doch hat Pöcci den Ernst des Lebens zur Genüge kennen gelernt. Seine hohe Stellung am Hofe war keineswegs eine Sinecure, sondern ein anspruchsvolles, mit seiner impulsiven Künstlernatur schier unvereinbares Amt. Es gab nicht selten Verstimmungen, und diese fanden nur zu reichlich Nahrung in Pöccis Gemüt. Denn die'ere Mann, den man wohl auch „Graf Kasperle“ nannte, war eine tief melancholische Natur, heimgejuchet von allen

Schreulichen eines kranken Gemütes. Daher dieser unheimliche Ausdruck einer geraden dämonischen Hypochondrie in den Zügen dieses grauen faltigen Beamtengehalts. Wir wissen heute, daß das tragische Los Raimunds auch über dem Mündner Dichter des Märchenhaft-Komischen schwebte. Aber Pöcci war doch zuletzt eine berbere, männlichere Natur als der weiche Raimund. Münchner Verbschheit bewahrte ihn vor dem letzten Schritt mienersüßer Sentimentalität. Auch waren die guten Geister eines glücklichen Familienlebens immer bereit, lindernd einzugreifen.

Erst wenn man Pöcci auch von seiner Nachseite kennt, wird man verstehen, warum das bessere Licht auf seinen kleinen Zeichnungen, die Sprünge und Späße seiner Kasperle uns so eigenfürlich bis ins Innerste bewegen. Ein geheimnisvoller romantischer Untergrund von Wehmut und Kampf, von ewigem Zwiespalt und ewiger Sehnsucht

zittert in ihnen und greift uns mächtig ans Herz. In dieser Stelle wächst sein Humor über die schlichte Gemütslichkeit hinaus und wirkt menschlich und künstlerisch erlösend, weil er verwandelt und Tragik ist. — Eine halb melancholische, halb burleske Gestalt, ein allerlegter Ritter der Romantik und ein Mündner Original aus der Volkskalenderzeit, ein neuer Don Quixote gleichsam, der sich statt Mambrins Helm den friedfertiger-schreibaren hohen Hut des Wiedermeyers aufgesetzt hat, das alles zieht mit dem Schatten des Grafen Pöcci an untern Uraue vorüber. In dem großen Schattenfeld der Geschichte ercheint er als romantischer Epilog an einem Abschied, einer der die Lichte ausmacht und gute Nacht wünscht, halb Hanswurst, halb Tod — eine von jenen vielseitigen, viedeutigen, von geheimen Schauern umwehten Gestalten, in denen ein ganzes Zeitalter von uns Abschied nimmt und die man nie vergißt.



Ein Kavalier.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
 für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
 sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
 gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Pfälzer Wahlteufel

Ein **Landauer** machte seinem Unwillen über das rühmliche Bündnis des Sentrums und der Sozialdemokratie in folgendem poetischen Erguss Luft, den er in die Wahlurne beförderte:

„Wenn ich einmal der Herrgott wär,
 Mein Erbes wäre das,
 Ich nähme alle Pfaffen her
 Und machte sie zu Gas.
 Mit diesem Gas beländete
 Ich dann das Himmelszelt,
 Damit es etwas heller werde
 In dieser dunklen Welt.“

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entberühungsercheinung. (Ohne Spritze.)
ALCOHOL
 Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
 All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. Prospekt frei. Zwanglose Entwöhnung von

Über 50,000 Exemplare verkauft
Bibliothek des allgemeinen Wissens

Zum Studium und Selbstunterricht
 in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen
 5 Bände Preis Mk. 62.50 = 75 Kronen. — Prospekte gratis.

Berlin und Leipzig

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Lesen Sie über das moderne Studententum. Preis Mk. 1.25. Verlag H. Hoelzer, Osterholz-Sch.



Alle Beinkrümmungen veredelt elegant nur mein med. Bein-Regulier-Apparat ohne Pfeiler oder Kissen. !Nur! Catalog grat. E. Seefeld, Hof XI, Bayern.



Illustr. Briefmarken-Journal. Vertriebsliste u. einzelne Briefm. 20 Pf., der Welt, die im Jahre Kommer wertvollste Illustrationsblattes gibt und monatl. 2 Blad erscheint. Halbjährl. (12 Heft) 1.50 Mk. Probe-Nr. 10 Pf. (20 Bl.) franco von Gebrüder Senf, Leipzig.

Voigtländer

fabrikieren in eigener Werkstätte



Photogr. Kameras

und Objektive für alle Zwecke der künstlerischen Photographie.



Prismen- und Universal-Feldstecher

für Jagd, Sport, Reise und Militär-Dienst-Gebrauch.



Mikroskope

Stative und Optik für alle wissenschaftlichen und technischen Zwecke.

Neue Spezial-Kataloge No. 71

soeben erschienen! — auf Verlangen postfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wir belügen Sie nicht!



THERMAL-CABINET
GES. GESCHÜTZT
ALLEINIGE FABRIKANTEN
"UNION" INDUSTRIE-GESELLSCHAFT m. b. H.
KÖLN.

Wir geben Ihnen die feste Versicherung, dass die Heilwirkung des Dampf-Schwitzbäder die Sie in diesem Thermal-Cabinet in jedem beliebigen Zimmer Ihres eigenen Heims nehmen können, von geradezu erstaunlich wuchtender Wirkung sind. Jedes Bad ist ein Genuss und kostet Ihnen dabei nur 5 Pfg. für Spiritus. Jedes Cabinet ist mit einem Griff vollkommen zusammenzulegen und kann z. B. hinter einen Schrank aufbewahrt, wiegt nur 6 kg und kann ohne Unterstützung einer zweiten Person zu jeder Zeit benutzt werden. Keine Installationskosten. Kein Dampf im Zimmer bemerkbar. Für Haltbarkeit und tadelloses Funktionieren wird garantiert.

Eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Badeswesens, Dr. med. Julian Marouse, sagt in seinem Buche „Bäder und Badeswesen in Vergangenheit und Gegenwart“:

„Jedemfalls besitzen wir z. Z. kein Mittel, welches den Körper nur anebenernd so gründlich zu reinigen gestattet, wie das Schwitzbad, keines, welches in gleicher Weise mit der Kraft eines mächtigen Desinfektionsmittels den Körper auch von Mikroben zu befreien imstande ist. Wird das anerkannt, so muss die prophylaktische Anwendung des Schwitzbades, welches dabei bei beginnenden Erkältungskrankheiten, Schnupfen, Katarhen, Halsentzündungen u. s. w. von vielen instinktiv aufgesucht wird, noch eine ganz andere Verbreitung finden.“

Bei Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Neurasthenie, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Erkältungen aller Art und verwandten Leiden werden diese Bäder ärztlich vielfach empfohlen und bringen fast immer sofortige Erleichterung.

Hunderte von Anerkennungen

vorhanden, die im Original bei uns einzusehen, z. B.:

Frau Baron von Falkenhause geb. Frein Schuler von Sanden, Hirschberg. Im Besitz eines Ihrer Thermal-Cabinets, das sich sehr bewährt, ersuche ich höflich um Zusendung eines dazu gehörigen verstellbaren Stuhles, und zwar dies möglichst umgehend, da ich und die Meinigen die Bäder gar nicht mehr entbehren können.

Frau Helene Oesterreich geb. v. S., Bromberg, Briest. 8. „Ihr Thermal-Cabinet hat alle meine Erwartungen weit übertroffen und versprechen Sie in Ihren Prospekten kein Wort zu viel. Die Anschaffung eines Ihrer Cabinets kann jedem Menschen und insbesondere jeder Dame nicht genug empfohlen werden.“

Herr Kommerzienrat Fr. Ritter von Voigtländer, Braunschweig. Nachdem ich das von Ihnen gelieferte Thermal-Cabinet nur durch mehrere Wochen im Gebrauch habe, kann ich nur bestätigen, dass dasselbe in jeder Beziehung meinen Anforderungen entspricht: die Handhabung ist einfach und die Wirkung eine grossartige. Schon lange hatte ich mich nach einer solchen Einrichtung gesehnt und wo immer ich kann, werde ich sie gern im Bewusstsein Ihrer Nützlichkeith empfehlen.

Se. Hochwürden Herr Pfarrer Harter, Ennetach. „... finde ich mein Thermal-Cabinet ganz vorzüglich praktisch, um richtig türkisch baden zu können, was ich ja früher schon oft getan, aber nie so billig und so bequem. Früher musste ich nach Ulm oder nach Friedrichshafen, dort im Gasthof logieren, Zeit verstimmen und ziemlich viel Geld aufwenden, und dabei habe ich und da sofort nach Verlassen der betr. Anstalt im rauhen Wind mich schon wieder erkältet; jetzt bade ich für 5-6 Pfg. im warmen Wohnzimmer und kann, nachdem ich mich noch 1/2 Stunde etwas abgekühlt habe, sofort zu Bett gehen, und vorzüglich darauf schlafen. Darnach können Sie leicht begreifen, dass ich überall, wo ich Gelegenheit dazu bekomme, ein überzeugter und effiziger Fürsprecher für die Verbreitung dieser grossartigen Erfindung bleiben werde.“

Komplette Bade-Apparate inkl. Heizer für Heissluft- sowie Dampfheizung, wobei der Dampf im Zimmer nicht bemerkbar ist, schon von Mk. 32,- an Franco Haus Innerhalb Deutschlands.

„Union“ Industrie-Gesellschaft m. b. H. Köln a. Rh., Riehlarstrasse 13. Prospekte gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht.

Wenn Sie fühlen, dass Sie steif werden



und keine Zeit zum Turnen haben, dann fragen Sie Ihren Arzt nach dem Autogymnast. D. R. P. No. 163736. Keine Zimmergymnastik hat so viele Vorzüge wie die Autogymnastik. Fachleute schreiben: „Es gibt nichts Praktischeres.“ Geeignet für jedes Alter. Für das reifere Alter zur Erhaltung von Gelenkigkeit und Geschmeidigkeit. Für Nervöse. Für Fettleibige. Wer sich einbildet, tägliche Körperausarbeitung nicht nötig zu haben, wird in späteren Jahren durch Schmerzen, Angst und Sorgen dafür büssen müssen. Hüten Sie sich vor falsch konstruierten Muskelstärkern. Niederlagen überall. Fordern Sie kostenlos Prospekt No. 33.

Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

„Wollt Ihr glücklich sein?“

von C. von Eynatten. 2. Auflage. Für Un- und Verheiratete. Preis Mk. 1.50. Verlag H. Hoelzer, Osterholz-Sch.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Dr. R. Wichmanns Lebensregeln für Neurotiker. 5. Aufl. M. 1. Verlag O. Salle, Berlin, Eisselstr. 17.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Schwarzwälderin“) ist von Karl Bloss (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen illustrierten Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Wafres aus dem dunkelsten Gapern

„Nun, Elias, wen hast Du denn gewählt?“

„Sell woaj i net, 's is ja geheime Wahl, i hab den Settel net angeschaut, den der Herr Pfarrer umanand 'gichit hat.“



Nur der Auer-Glühstrumpf
Degea
genügt allen Anforderungen.
Verkaufsstellen durch d. Löwen-Haus-Konzern, Auer-Gesellschaft Berlin O. 17



Sämtl. Desikot-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Mensurausstattungen, Blinder, Mützen, Geräthe, Hier- u. Weinzinfortigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleur-Fabrik von Carl Roth, Würzburg M. - Catalog gratis. -



Technikum Rudolstadt
Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- u. Tiefbau. 4 bis 6 Semester. Eisenbeton. Architektur.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warnung

Hört einen tieferproben
Und äußert seinen Rat:
Man heiße der Verlobten
Nie, was man normally!

Verstehweige ihr die Kleinen,
Die Du ar's Herz gerührt,
O schmeige von den Weinen,
Die einst dein Ang' entzünd.

Als ewiges Vernächt'niss
Nimm's mit in's Himmelsblau!
Ein schredliches Gedächtnis
Bestigt so eine Frau!

Und bis zu deinem Tode
Dörst du daselbe Blech:
„Gelt, gegen jene Note,
Da warst du nicht so frech?“

Nichts kann dich mehr erretten,
Sie sagt dir's für und für:
„Du warst mit der Verminneten
Wiel netter, als mit mir!“

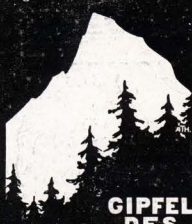
Und mit der kühlsten Miene
Wirft täglich du gequält:
„Ich bin nicht die Blondine,
Von der du mir ergäht!“

Denn laß dich nie erweichen,
Wie deine Braut auch nicht,
Gib nicht das kleinste Zeichen,
Kein Wort, sonst ist's zu spät!

Sprich, ohne zu erbleichen:
„Was denkst du überhaups!“
„Ich ließ mich nie erweichen!“
... Sie ist in'stand und glaubt's.

Karl Ettlinger

**TELL
CHOCOLADE**



**GIPFEL
DES
GENUSSES**

**HARTWIG
&
VOGEL**

**Hochzeitsreisen
und Fitterwochen.**

Arztl. Erfahrungen u. Ratsschläge
f. junge Eheleute v. Dr. G. H. Bernat.
Zu beziehen durch die Ernst'sche
Verlagsbuchhandlung in Leipzig 83
geg. Einseid. v. H. 3.20 per Brief.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

F. WOLFF & SOHN'S
Palmitin-Seife
wird zur
Lieblings- das Stück 25 Pf.
Seife nach einmaligem Gebrauch.

Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Feisergeschäften.



Edelste
Qualität!

**Bensdorp's
reiner holländ. Cacao**

Ein vorzügliches kräftigendes erstes Frühstück!

**Mignon-
Schreibmaschine**



Fabrikat der
Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis 100 Mark.

Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstr. 74.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser erfindl. Kraftpulver - großartigst
gold. Medallion, Paris 1900, Hamburg 1901,
Berte 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.
Zunahme, ganzl. unersch. Kraft emp-
f. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dank-
schreib. Drels Kart.-n. Gebrauchsanweis.
2 Mark. Postw. od. Nachst. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 73.

Charakter, Gefühlsrichtung etc.
beurteilt nach jeder
Handschrift (disting.
Praxis s. 188) Prosp.
frei) Schriftsteller
P. P. Liebe, Augsburg.

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden
kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeit-
verlust oder Arbeitsbeeinträchtigung

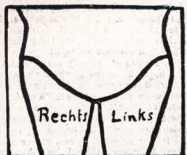
Unentgeltliche Probenendung für alle.

Ich behandle Bruch ohne Operation,
Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn
ich das Wort „behandle“ gebrauche, so will
ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch
einfach zurückhalte, nein, ich meine eine
„Behandlung“, die wirklich ein Kur ist
und Bruchbänder für immer unnötig macht.
Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn
J. Spautz-Lenz in Rüssingen bei Deutsch-
Ohn, Elsass-Lothringen, sowie Herrn
J. Moschek in Kosenital geheilt hat.
Um Sie und Ihre bruchleidende Freunde
zu überzeugen, dass meine Entdeckung
tatsächlich hervorragend ist, bitte ich, sie
ohne Kosten für Sie auf die Probe zu
stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht,
Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern
biete Ihnen eine absolut vollkommene und
dauernde Kur, das heisst, Befreiung von
Schmerz und Leiden, eine wesentliche
Erhöhung ihrer körperlichen und geistigen
Energie, mehr Freude und Genuss an den
schönen Dingen des Daseins und Jahre
glücklichen und zufriedenen Lebens werden
Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern fülle
Sie einfach den angehängten Coupon aus
und markieren Sie auf der Zeichnung die
Stelle des Bruches, und schicken Sie mir
den Coupon. Vernachlässigen Sie diese
wichtige Angelegenheit nicht einen Tag,
lassen Sie sich nicht länger von billigen,
fertiggestellten Bruchbändern foltern.
Mein bemerkenswertes Angebot ist das
ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle
Bruchleidenden sollten es sich sofort zu-
tun machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die
Stelle des Bruches, beantworte die
Fragen u. sende diesen Ausschnitt an
Dr. W. S. Rice (Dept. G. 512) Stone-
cutter Street, London, E. C. 4, Engl.



Alter?

Wie lange bruchleidend?

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Künstlerische Festgeschenke

Die **Originale**

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“
München
Färbergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdener Kupferstich-Kabinett, von der Kgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Stadt-Museum Magdeburg u. A. erworben.

Für **Männer** ist bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

Muiracithin

das hervorragende Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des **Zentralnervensystems**, des **Magens**, bei **geistiger Überanstrengung**, **moralischer Depression**, **vorzeitiger Schwäche** usw. hilft Muiracithin prompt und sicher. Es besorgt **regelmäßige Allgemeinercheinungen**, **kräftigt das Herz** und bildet ein **ganz hervorragendes Nerventonicum**.

Der berühmte Geheime Medizinalrat Professor E., Berlin, schreibt: Muiracithin scheint als **Nerventonicum** gelten zu dürfen, es wirkt besonders verstärkend.

Professor Dr. P., Berlin, schreibt: Auch ich habe besonders gute Resultate mit Muiracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

Prof. Dr. Kolomoizew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein **spezifisches Mittel** ist, das einen **hervorragenden Einfluss** auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel: Zwei von mir mit Muiracithin behandelte Fälle bestatigen voll die Resultate, welche von Newinsky und anderen Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen mich, dass das Muiracithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine rationale Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthun in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum, das Jedermann empfohlen wird. Literatur gratis und franko zu Diensten.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die Schweizer Apoth. M. Riedel, Berlin W. 75, Friedrichstr. 73 Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin N. 77, Kaiserstr. 20 a Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstrasse 8 Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Gr. Friedbergstrasse. Einhorn-Apotheke, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1. Engel-Apotheke, Strassburg i. Els.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbefugungen ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 (kostenfrei)

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Sür die Herrn Lehrer

Der „Preuß. Lehrerg.“ zufolge ist die weitausfährige Gemeinde Kötzebeck von der Regierung angefordert worden, das Grundgehalt der Lehrer von 1050 auf 1100 Mark zu erhöhen. Bereitwilligt kam man dieser Forderung nach, indem man die dem Lehrer überwiehenden Dienstleistungen um 50 Mark höher veranschlagte. Und siehe da, die Regierung erklärte sich damit einverstanden.

Das ist aber auch ganz in der Ordnung so. Nehmen wir z. B. folgende Vermögensführung an. Ein Lehrer hat 6 Kinder, das sind doppelt gerechnet 12, addiert man davon die Einzelkassen, gleich 4+2, so sind das dann nur noch 3. Warum rechnen die Herren Lehrer in solchen und ähnlichen Fällen nicht so? Sie könnten dann doch überhaupt keinen Grund mehr zur Klage haben!

Sitzen Sie viel? Preisliste über Gressner's Sitzaufgabe a Filz i. Stühle u. Schemel D.R.G.M. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 9.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Mardes, Bremen.

Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—
40 altdtsche 1.75, 60 altdtsche 4.—
38 deutsche Koton 3.—, 200 engl. Kotonen 4.90
100 seltene Übersee 1.80, 350 selt. Übersee 8.75,
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.25.

Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
Albums in allen Preislagen.

Zeitung und
Ciehr gratis.

Beschlagnahme sieben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerurteile!

Die Schönheit der Frauen.

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.

280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Grösse der Akte anbetrifft! **Nur ganze, sehr grosse Figuren** in kreuzweiser Nacktheit. **Zur Probe:** 5 Lieferungen, enthaltend **70** Akte für 4,30 Mk. frko. **Complettes Werk**, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pfg. (Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat 5 Lieferungen). **Complet in Prachtband gebunden** 20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.)

Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken.

Nur zu beziehen durch:
Oswald Schladitz & Co., Berlin W 87, Bismarck 54 I

BOCHFÜH- RUNG ETC. ETC.

Gründliche Ausbildung zum tüchtigsten Geschäftsmanne. versendet gratis

Die sen Katalog

F. SIMON BERLIN
W. 62. N 9 S

Goerz Anschütz Klapp~ Camera „ANGO“

leicht, stabil, kompensiös und elegant.

Neues Modell. Von aussen verstellbarer, geschlossen aufzufziehender Schlitzverschluss für Zeit-, Ball- und Momentaufnahmen (bis 1/1000 Sekunde). Ansatz zur Benutzung der Hinterlinse. Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder durch

OPTISCHE ANSTALT C.P.

AG. BERLIN-FRIEDENAU 26
Paris-London-New York-Chicago

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bioferin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

Wohlschmeckend,
appetitregend,
leicht verdaulich.

Zu haben in den Apotheken. **Empfohlen von Autoritäten.**

Kalle & Co Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich a. Rh.

Vierzeiler

Dem römischen Korrespondenten des „B. Z.“ zufolge hat der kürzlich verlebte Kardinal Tripepi — der sein Millionvermögen dem Papst hinterließ — auch für die „gute Presse der ganzen Welt“ zwei Millionen geteilt von je . . . 600 Lire ausgelegt.

Zoffentli geht ds Hystori
Ohne Erbschaftssteuer aus
Und schaugt für'n Gerienberger

Libri
Flegt a Schaffer no' raus!

Krokodil

Zeitgemäß

„Na, Ihr Herr Sohn soll ja bereits eine Nierenpraxis haben, wie ist das nur so rasch gekommen?“

„Er hat sich als Spezialist für Nieren-Unfälle niedergelassen.“

Studierende

sol. repräsentable, gebild. Herren, die in akadem. Kreisen Eintritt haben, finden **hohen Verdienst** durch diese Empfehlung erstklass. best.-geführter Firma für Studienbesuch. Erweis ausführliche Meldungen sub B. A. 3294 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.



Wegen gefälschter Nachahmungen achte man genau auf den **Namen**

Rosa Schaffer.
Schönheit ist Reichthum.
Schönheit ist Macht.

Ihren höchsten Schutz zu erreichen, ist bisher nur einig den von

M^{me} Rosa Schaffer
königl. serbische Hof- und Kammerlieferantin, Wien 1, Kohlmarkt 6, erfindenden Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravisssante ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinen herberichten

zur echt m. dies. reg. Schutz. Ges. gesch.

Creme ravisssante verhilft mit Zahngelbte und soll von jeder Dame benötigt werden. Preis: 1 Tiegel 3 Mk.

Eau ravisssante verhilft das Weltherr von Haut, macht dieselbe und ist das ausgezeichnete von sicherem **Erfolge**

schöne Toilettenmittel. Preis: 1 Fl. 6 Mk.

Weiße Kränzeffle erbiten in Paris und London die große mod. Modelle.

Für die ungenügende Wirkung meiner Mittel leide ich vollkommene Garantie.

Dank und Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht vor. — Jeder Dame bestens empfohlen: **S. f. Paris, Sträußchen** zur Reinigung einer veralteten Stirne, 3 Mk.

Stimulans zur Verjüngung des Doppelstimmes 4 Mk. die ausgezeichnete Schönheitsmittel **„Nayon ravisssante“**, per Etik 3 Mk. 1.50 u. Mk. 2.25.

„Nayon ravisssante“ enthält mit ihrem schon erprobten Saure die Farbe d. Jugend zurück — das herrliche **„Kosmoor“** blond, das glänzende Rosenkranz das sammtartige Schwarz, ihre Blöndung ist unübertrefflich, die erste **Blanche** zu erziehen — **Stimmelschwarz** genügt. Preis: 1 Fl. 3 Mk. 30., 1 groß. 10 Mk. **Sure** echt mit meinem Marke. — **Wien Rhodops** verleiht jedem blaffen Gesicht einen unwirksamsten Hofenbau. Preis 3 Mk. **Rosa Schaffer, Wien 1, Kohlmarkt 6.**

Empfohlen von Professor **Weyl** und vielen anderen medicin. Autoritäten. —

Die Quecksilber-Kur

ein Verdienst **Weyl** an der Rheinisch-Westfäl. Hochschule in Bonn. Dr. med. & phil. Zof. Hiermann, 30 Jahre k. k. Primararzt und Vorstand d. Abteilung für f. Krankeiten am k. k. Krankenhaus in Wien. — Für Hauterkrankungen, die niemals mit Quecksilber behandelt wurden od. wieder fallen, äußern sich, um bis zu 10 Jahren. Sieben zu führen. — **Original** 2007, mehrer bei, von **Hans Hedewig's** Sachl., Leipzig 5.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
LITHO-FÜR SCHWARZ- u. FARBEKUNDE
LITHO-FÜR REPRODUKTIONEN
PHOTO-LITHOGRAPHIE

„Die höse Grube“

Ein russ. sozial. Drama von **Felmeleg**. Für d. deutsche Theater eing. von **H. Hoelzer**, 1. Aufl. 1907. Preis Mk. 1.50.

Verlag **H. Hoelzer**, Osterholz-Sch.

Das **Geschlechtsleben des Weibes**

von Frau Dr. **Anna Fischer-Dübbelmann** ist das einzige Buch über die Ehe, das jeder Frau und Mutter wirklich empfohlen werden kann. 12. Auflage, mit Abbildungen und einem verzierten Modell. Das Werk ist von der medizinischen Wissenschaft reichhaltig anerkannt und enthält unter Berücksichtigung aller Heuchelei und Präterie Tatsachen, die für das Wohlbefinden und das dauernde Lebensglück der beiden Gatten unschätzbaren Wert haben. Es spricht hier die Frau zu der Frau. Unzählige Anerkennungen von leidenden, unglücklichen Frauen liegen vor. — Preis Mk. 2.00 ungeb. u. 1.50 geb. zgl. Zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen sowie durch die Verlagshandlung.

Hugo Fleischer Verlag, Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.

Moderne Parfums
Parfümerie Lubin
Paris.

Parfums concentrés ganze Fl. M. 5.—
halbe Fl. M. 3.50

Chypre, White Rose, Lilas blanc, Opopanax,
Heliotrope blanc, Muguet und Ylang Ylang.
Jedes Flakon einzeln in elegantem Etui.

General-Vertretung für Deutschland: **L. S. H. Vial & Ullmann**, Frankfurt am Main.

Caesar & Minka

Rachehändlererei und -Handlung
Zahna (Preussen).
Edelste Rachehunde

jeden Genres (Wach-, Benennung-, Jagel-, Jagd- u. Damm-Hunde) von **G. Ulmer Dogg** und **Berghund** bis zum kleinsten **Salon-Schweißhundchen**.

Der grosse Freikauter, enthält, Abbildungen von 50 Racen, gratis u. franko, ebenso Prospe. üb. Ernährung d. Hundes.

Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhoff Zahna.

ALL COCKS' PFLASTER

Allcock's Pflaster sind ein Hilfsmittel gegen Rückenschmerzen (so oft bei Frauen vorkommend). **Gegen Brustschmerzen, Influenza, Husten, Entzündungen, Bronchitis, Hüft- und Lendenweh, Lungen- und Nierenschmerzen, etc., etc.**

Allcock's Plaster haben Weltfama seit 60 Jahren. Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken aller Kulturländer erhältlich. — Garantie frei von Belladonna, Opium, oder irgend einer anderen Gift.

Bestenfalls: **Wahrmark 107, Kammerstr. 22, Postfach 442, Köln 40.** oder **Postfach 302, 103, Berlin-Grunow.**

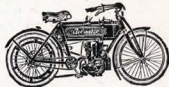
Das Originale und Alinea Rechte Porzöns Pflaster.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Brennabor

Brennabor-Motorräder
und Transportfahrzeuge sind das
VOLLKOMMENSTE

der Motorrad-Technik, sie haben u. a.
Patent-Frictions-Kupplung und Leerlauf.
Der Motor kann bei stülpendem Fahr-
zeug in Gang gebracht werden.



Preisverzeichnis kostenlos.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein
Plakat und ein Reklamebild
ladet die Hamburg-Amerika Linie die deutschen Künstler ein zum
Wettbewerb.

Zur Darstellung soll kommen der ans der Linie Hamburg-Cuba-
Mexiko verkehrende Dampfer „Frisch Wisnard“

Erster Preis . . . Mk. 3000.—
Zweiter " " " 2000.—
Dritter " " " 1000.—

Preisrichter:

1. Professor Dr. Justus Brindmann, Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg
2. Gustav Jöhler, Inhaber der Lithographischen Kunsthandl. Wilmheiter & Jöhler in Hamburg
3. Professor Graf v. Helldorff von Waldrenth in Stuttgart
4. Professor Dr. H. Lichtmark, Direktor der Kunstschule in Hamburg
5. Kunstmaler Arthur Siebeck in Hamburg
6. Direktor Ad. Stern, Hamburg-Amerika Linie in Hamburg.

Die Entwürfe sind bis zum 1. Juli 1907 einschicklich einzureichen an die Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg. Alles Nähere durch Prospekt, welcher auf Verlangen frei zugehelt wird durch die

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit

widet befeht. Durch Tonnoia-Zehrkr. Herri-
schänkt sich Wohlstand in Körperbild. Seit
hart. Weib, feine hart. Hüften mehr, fottent
jugendl. schlank, elegante Figur, u. große
Zufrie. Kein Heilmittel, Genußmittel, Ernt.
ein Entfettungsmittel für korpulente getunbe
Beronen. Regal. empfielt. Seine Plat, feine
Hender. D. Vebensbreite. Kordall. Ertung.
Befetz. 20. 4. fr. von. Bötter. D. N. N. N. N.
D. Franz & Teuer & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Das Kommt davon!

Ein Schüler des Knitpolygymnasiums
hatte firtiglich den Religionsunterricht
unentschuldig verriimt und wurde deshalb
vor den allgemaltigen Rektor ziert.

„Wie kannst Du Dich unterziehen und
die Religionsstunde schwänzen!“ herrschte
dieser den Vorgeladenen an.

„Religion ist Privatfache, Herr
Rektor,“ antwortete furchlos der Junge.

Humor des Angelen

„Wie, Sie haben Sorgen wegen Ihres
Sohnes Zukunft?“

„Leider! Der Junge ist in jeder Be-
ziehung normal und gesund!“

(La Vie)

• Unreinen Teint. •



Hauptickel, Mitesser,
Gesichtsröthe, Sommer-
spresen u. sonstige
läst. Schönheitsfehler
bessigt unbedingt
schnell und sicher
über Nacht
„Crema Noa“.
Dose Mk. 2.20 loco.
Probeflos Mk. 1.20
fre. Erfolg attestiert.
Ratgeber:

„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant. 244 Friedrichsplatz
Berlin N. 24. B. 4a, Eilsässerstr. 5.

Formenschönheit und Grazie des Weibes.

Neueste Freileiche u.
Anleiauer, wirklich
künstler. Aktstudien
Durch Berlichbecht,
im glanz. Sachver-
Gutachten freigegeb.
Mustersendung: 5 Fah-
nets od. Strass. 5 Mk.
Illust. Catal. m. 1 Cab.
Muster geschl. gegen
1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestellg.,
dass Bestellt, nicht minorant! 8. Beckingsli
Nachfolg. Kunstverlag München 1 (gegr. 1884).

**KUNSTLER
VORHANGE**
WASCHBAR.

Großes
Spezial-Sortiment.

Katalog und Farblafeln
zu Dienft.

**CONRAD MEXZ
TUFEGART**

Königliche Mineralbrennen

EMS

KRÄNCHEN

Altkranke bei Kränchen, Husten
Nervenschwäche, Verschleimung,
Magen- u. Uteral-erkrankung
sind wirksam ausgeglichen.
Naturprodukt und weise durch ange-
bliches Surrogat künstliche Essig-
Weine und Säfte zurück.

Macht des persönlichen Einflusses

oder: Die Geheimnisse der geistigen Fähigkeiten!
Bestes, vollständigstes Lehrbuch des Hypnotismus, Mesmerismus,
Sellschens und der suggestiven Theoret. Von Dr. Zeller.

Das Eingest aus dem Jahnst: Der Wert der Erziehung der Sellsens-
kraft - Die Wirkung des Sellsens. - Die mächtige Wirkung des konzentrierten
Wlides. - Der Hypnotismus, ein Faktor im menschlichen Leben. - Die Stun-
u. Hypnotisieren. - Wie man eine Sellsenskraft hypnotisiert. - Selbsthypnotie.
- Was ist eigentlich Sellsens? - Gedächtnis-fragungen. - Die Behandlung
von Straftreibern. - Die Beeinflussung verwirrter Frauen. - Die Wirkung des
Tranquams. - Gedächtnisbertragung. - Sellsens u. k. k. - Das höchst elegant
ausgestattete Buch mit zahlreicher großer Abbildungen kostet nur 2 Mk. 8.-
- Jeder gebildete u. moderne Mensch muß im Besitze dieses vortigal. Wertes sein.

Fritz Casper & Co., Dresden-A. 16/100.

Briefmarken

aller Länder. Preisliste gratis.
100 versch. engl. Kolonten M. 2.
E. Wasse, Berlin, Französischestr. 17a.

Bei etwaigen Bestellungen Dittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wer ist der Schlimmere?

Der englische Friedensagitator Stead hat als Mittel zur Sicherung des Weltfriedens das Hängen von zwölf mächtigen Zeitungsredakteuren vorgeschlagen. —

Wir glauben, daß das Erfäufen von sechs Friedensaposteln mindestens die gleiche Wirkung tätet!

Humor des Auslandes
Gefühlsmenschen

„Nun hab' ich mich schon lang auf die Scheidung gefreut, da stirbt gestern plötzlich mein Mann!“
(Answers)

Stellung und Existenz, Brieflicher prämiierter Unterricht

Prospect gratis

BUCHFÜHRUNG

Stenographie, Kontorarbeit.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Abt. D 6
Eibing und Danzig.

Schrift-Schritt

**FÜR GEWERBE — HANDEL —
INDUSTRIE u. LANDWIRTSCHAFT**
(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Werke.)
Bücher - Reisende
gesucht. Hoher Verdienst. Coulant-Verkehr.
Off. u. L. T. 566 an Rud. Mosse, Leipzig.

30 Tage je eine Flasche Salzschlirfer Bonifacius trinken Sie nach Angabe Ihres Hausarztes bei allen Stoffwechselfeiden auf gichtischer Basis. Ausführl. Druckfahen frei durch die Salzschlirfer Sudr. d. r. k. t. i. o. n.

**Jugend-
Sonderdrucke**

existieren nahezu von allen in der „Jugend“ erschienenen Zeichnungen; sie bilden gerahmt einen herrlichen Zimmerschmuck und eignen sich ausserdem vorzüglich zu Geschenken.

Die meisten Buchhandlungen in den verschiedenen Städten sind in der Lage die ganze Kollektion zur Ansicht vorzulegen; auf Wunsch machen wir die betreffenden Buchhandlungen gerne namhaft.

Sonderdruck-Verzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten und wir bitten solche vom Unterzeichneten verlangen zu wollen.

München, Färbergraben 24/II.

Verlag der „Jugend“.

Blitzaufnahme mit **UNION CAMERA**

Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)

Keine Aplanate, nur **Anastigmaten** (Goerz u. Meyer)

„**Erleichterte Zahlung**“

Ohne unsern Katalog (P) kauft man **voreilig**.
Goerz Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser

STÖCKIG & Co
DRESDEN-A.16. und BODENBACH/V.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)
 Sanatorium ob d. Bodensee,
 auch zur Erholung und Nachkur. Physik.-diät. Heilwesen. Beste
 Gelegenheit die Kur mit einer Schweizreise zu verbinden. Subal-
 pines mildes Klima. Herrliche Lage. Prospekte frei.



SCHUTZMARKE

Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

Der durchschlagende Erfolg
spricht für die auffallenden Vorzüge.

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, welche
durch Plakate kenntlich, eventuell erfrage man
nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik

Eugen Wallerstein
 Offenbach a. M. (Hessen)

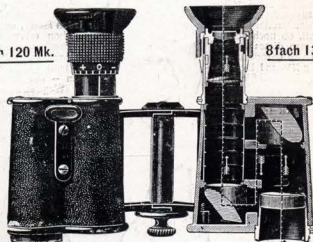
Illustr. Katalog kostenlos.

Gesetzlich geschützt.

ZEISS

Feldstecher

6fach 120 Mk.



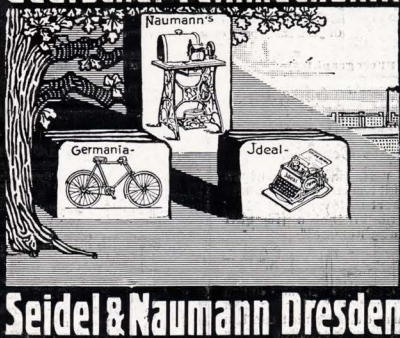
8fach 130 Mk.

Einziges Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand
 (D.R.P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit)
 der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10. gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Erlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Drei Marksteine deutscher Feinmechanik



Weltkrankheit!

1. Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns.

Ursachen, Verhütung und Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der
 Lähmungen und des Schlagflusses. Von Dr. Honcamp. (Preis 0,50 M.)

2. Müssen Sie lesen das neueste Werkchen von Dr. Walser:

Die Selbstvergiftung die Grundursache aller Krankheiten

Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutgift-
 ungkur. Blutensäuerung und Blutentgasung. (Preis 0,80 M.)

Dieses Buch ist nicht geschrieben in unverständlichen Phrasen,
 sondern Dr. Walser, der berühmte Naturarzt schreibt einfach, klar und
 für Jedermann verständlich. Jedermann findet in diesem Buche, was er sucht;
 denn alle Fälle sind berücksichtigt. Dr. Walser bleibt auch nicht un-
 halbten Wege stehen, er gibt nicht bloss die Krankheitsursache an,
 sondern er gibt aus dem reichen Schätze seiner langjährigen Praxis Mittel
 und Wege an die Hand, die jeder selbst ohne Mithilfe fremder Personen
 in leichter Weise anwenden kann.

Ferner empfohlen: **Kalte Füße und ihre Heilung.** Von Dr. Orlob.
 (0,30 Mk.) — **Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein er-
 probtes Heilverfahren.** Von Dr. Paezkowski. (0,80 Mk.) — **Zucker-
 krankheit heilbar.** Neues Heilverfahren. Dr. Heymann. (1,50 Mk.) —
Reinigung und Auffrischung des Blutes. Von Dr. Paezkowski. (1,50 Mk.) —
Halskrankheiten und Heilung. Von Dr. Kollepp. (1,00 Mk.) — **Gicht,
 Rheuma und Heilung.** Von Dr. Kollepp. (1,00 Mk.)

Demme's Verlag, Leipzig.

Probeflände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch
 nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne
 Nummer vermag. Jeder Probefländ enthält eine An-
 zahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Um-
 schlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen
 Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Barkauf ist Torheit

Echte Edison-Phonographen
Musikwerke - Operngläser
Bequeme Monatsraten
(Original-Fabrikpreis ohne jeden Preisaufschlag.)

Goerz' Triöder-Binoeles
Photographische Apparate - Projektions-Apparate
Kataloge kostenfrei.
Stöckig & Co., Dresden-A. 16 u. Bodenbach i. B.

Kleines Gespräch

„Ich weiß nicht, die Freisinnigen
kommen mit seit dem dreizehnten Dezember
ganz verändert vor!“

„Um, natürlich, die hab'n sich halt
'n „Barby“ ab'genommen!“

Blütenlese der „Jugend“

Die neunjährige Hilde soll einen Zussatz
über die Kuh machen, sie schreibt: „Bei
der Kuh kommt die Milch nicht aus dem
Maul sondern sie wird gemolken. Wenn
eine Kuh keine Molkerin hat, ist sie ein
Owie.“

München, 3 Isartor-Platz 3
Italienisches Weinrestaurant.

Psoriasis-
(Schuppenflechte) Heilung
(ohne Arsenik u. Salbe) durch
Dr. med. Hartmann
Spezial-Arzt, ULM a. D.
- Auskunf unentgeltlich.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der
Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus
und des Hellmagnetismus von **Dr. Robert
Rameau**. Preis Mk. 3.-, G. Engel,
Duchl., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Briefmarken, echte, billige!
Grosser Preisl. grts.
Max Herbat, Hamburg I, Bergstr. 36.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Gegen
Nervenschwäche
der Männer
sind **Virilium-Tabletten** das
Beste und Wirksamste.
Preis 6 Mark, 7 Kronen, Versand:
Regensburg, Löwenapotheke C 10.
- Depot für Österreich-Ungarn:
Budapest: Marienapotheke Kronen 23,
Kerzl. Broschüre gratis und franko.

Rodenstock's

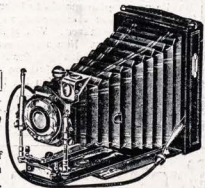
Photogr. Objektive u. Kameras

sind die Besten
und Preiswürdigsten
der Gegenwart.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Optische Anstalt G. Rodenstock,
München, Isartalstr. 41.

Niemand versäume vor Ankauf
eines Apparats oder Objektivs sich
unsere Listen kommen zu lassen.



DER EINZIGE
nach wissenschaftl. Grundsätzen richtig konstruierter Apparat,
der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von
Nerven-Krankheiten,
Stoffwechselförderung, chron. Leiden
wirklich Glänzendes leistet, ist der von
tausenden von Aerzten und Laien
empfohlene, preiswerte

Wirkung
frappant
in kurzer
Zeit.
Einfachste,
unauf-
wändige
An-
wendung

Unschäd-
lichstes
Äusser-
liches
Stärkungs-
Mittel für
Alle, die
sich matt
und krank
fühlen.

**Electro-
Suspensor**

Anerkannt bester Apparat, welcher den
Körper ohne jede Berührung die
fehlende Kraft u. Leben wieder zuführt
Ausführende Broschüren gratis und franko
durch die alleinige Fabrik von

Küster & Co., G. m. b. H.
Frankfurt a. M. 69 Göthestr. 10.

**Bad
Sooden-Werra**
Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luft-
wege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose,
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut,
Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm-,
Leberaffektionen, Rekonvaleszenz nach allen
möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Tuber-
kulose ausgeschlossen). Terrinkuren. - Trinkkuren. -
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. - Pneumatische
Apparate, Ligaturhilft-, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen,
Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlensäure) Solbäder,
Fangoehandlung. Gradierhaus mit überdachter Wandel-
bahn. - Ausgedehnte Gehirgswaldungen unmittelbar am Ort,
vortreffliche Spazierwege, Angelsport, Lawn-Tennis. Gute
Verpflegung für jegliche Ansprüche. Badeschrift kosten-
los durch die Badeverwaltung und die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Bahnlinie: Bebra-Göttingen.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Gesichtsch-
nerven ruinirender Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikale Heilung lehrt
artig, nach neuen Gesicht-
von Spezialarzt Dr. Rumler,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
teilen von geradezu un-
lichen Nutzen! Der Ge-
kranktheit und Sichtung
Leidende aber lernt die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Rumler,

Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse ver-
wurde. Deren Verhütung
ein preisgekröntes, eigen-
punkten herbeiziele Wert
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nicht fachmännischen Ur-
schätzbareren gesunder-
sunde lernt, sich vor
schützen - der bereits
kennen. o
marken franko zu beziehen
Genf 2 (Schweiz).

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

erzeugt ein bildschönes rosiges jugendfrisches Aussehen,
reine-weiße sammetweiche Haut und zarten blendend-
schönen Teint. A Stück 30 Pf. überall zu haben

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph-Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochentwickeltesten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 300.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Mutter
Geschichte der Malerei
kauft komplett und in einzelnen Bänden gut erhalten
Bon's Buchhandlung
Königsberg i. O.-Pr.

Bilz

Sanatorium
Schloss Lössnitz *
Radebeul-
Dresden. 3 Aerzte
Dir. Alfred Bilz
Oberarzt Dr. Aschko
Internation. Verkehr

KUREN! Milde Lage
Sächs. Nizza
Bilz Naturheilbad ca. 1 1/2 Meilen fern.

Ideale Büste
sicher zu erhalten, durch
kräft. plast. begabte, un-
schäd. Verfahr. Anfrag. m.
Reinourmarke Baronin
Iv. Dobrzanezy, Dresden A. Postamt 18.

100 feinste Briefmarken!
b. China, Sinitz, Songo, Merca,
Sireta, Perli, Ziam, Zubang,
alle versch. — nur. ein. — nur 2 Mk.
preislos gratis. E. Hayn, Naumburg a. S.

Rein gezüchtete
St. Bernhardsbunde
Jeden Alters vermittelt der
St. Bernhards-Klub, Sitz in
München, Holzstr. 7. Nach-
weisliste, Vermittlung und
Illustriert. Broschüre gratis.

Angelgeräte

Neu erschienene Katalog 1907 und Illustrationsbuch mit farb. Fliegentafel, „Jubiläum-Ausgabe“
33 mal preisgekrönt London, Berlin, Chicago, Moskau etc. **Netze** aller Art.
H. Stork, Residenzstrasse 15, München D.

Wir bieten Ihnen die Hand



zu einer glänzenden
Verbesserung Ihrer Lebenslage

Wollen Sie?

dann lassen Sie sich von uns gratis das Heft
„Eine fröhliche Sprachenlektion“
kommen, es wird Sie interessieren.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
Berlin - Schöneberg.

Blütenlese der „Jugend“

In der 1. Beilage zum Hallenser sozialistischen „Volksblatt“ lesen wir mit steigendem Entsetzen folgendes:

In Droschdorf bei Zeitz waren zur „nationalen“ Verammlung 50 Mann erschienen. Diese üppige Siffer war jedoch nur dadurch erreicht worden, daß die Sommerleute aus Zeitz und entfernt liegenden Orten zusammengetrommelt worden waren. Sommer brachte eine neue Wahl-lage vor, nämlich die. Webers Frau habe in Berlin nicht mit Arbeitern im Straßenbahnwagen zusammenstößen wollen. Ursprünglich tauchte die elende Zeige 1888 auf und wurde damals im Leipziger Tageblatt von Liebknechts Frau erzählt. Der phantastiebegabte Sommer verlegt den Schauplatz nach Berlin und be-nutzt Webers Frau. Und das will ein Reichstagskandidat sein!

Fahrtühle zum Schieben u. Selbst-fahren, Krankensessel mit und ohne Closet, Bettflische, stielbare Bettflische, Kopfkissen, Closets und alle Krankenzubehör
Aug. Spangenberg,
Berlin S.
Alle Jakobstr. 78 n.



Kenntnisse
auf allen Beleten des Wissens erlangt man durch das Studium der Selbstunter-richtswerke Meth. Barth. Anschlusenng. Ab. jed. einzeln in 10 Hefen. Besond. Prospekt über jedes Wissensgebiet und Anfertigungsschreiben gratis u. franco.
Bohnsee & Hachfeld Potsdam S.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neua Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
R. Bennter in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.



Kupferberg Gold. Das Beste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Klassiker-Erläuterungen



A. Schmidhammer

**Kultusminister von Wehner
und die abgelehnten Simultanschulen**

„Auf dem Land sind oft die Wirtshäuser 5, 6 und 10 Kilometer auseinander, was macht's dann, wenn ein Schulkind in München $\frac{1}{2}$ oder 2 Kilometer weit laufen muß?“

Ein Gymnasiallehrer, hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, seinen Schülern die Körnerfahnen verteilte:

„Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,
Es ist ein Kreuzzug, es ist ein heil'ger Krieg“

folgendermaßen erläutert: „Mit „Kronen“ sei Geld gemeint, in Oesterreich habe man Kronen als Währung und der Kaiser wolle mit diesem Wort sagen, daß die Kämpfer keinen klingenden Lohn, keinen Sold (in Kronenabrechnung) erhalten haben.“

Wir empfehlen dem Herrn noch einige neuartige Klassiker-Auslegungen, die sicher seinen vollsten Beifall finden werden:

Aus Goethes „Iphigenie“ sind die Worte bekannt: „das Land der Griechen mit der Seele führend.“ Seele nennt man bekanntlich die weichtischen Fäden im Bauche des Hering. Da nun die alten Griechen aus den Gedärmen der Tiere wechslagten und Iphigenie Priesterin war, ist die sonst schwer verständliche Stelle ganz klar. Derselben Dichters Worte:

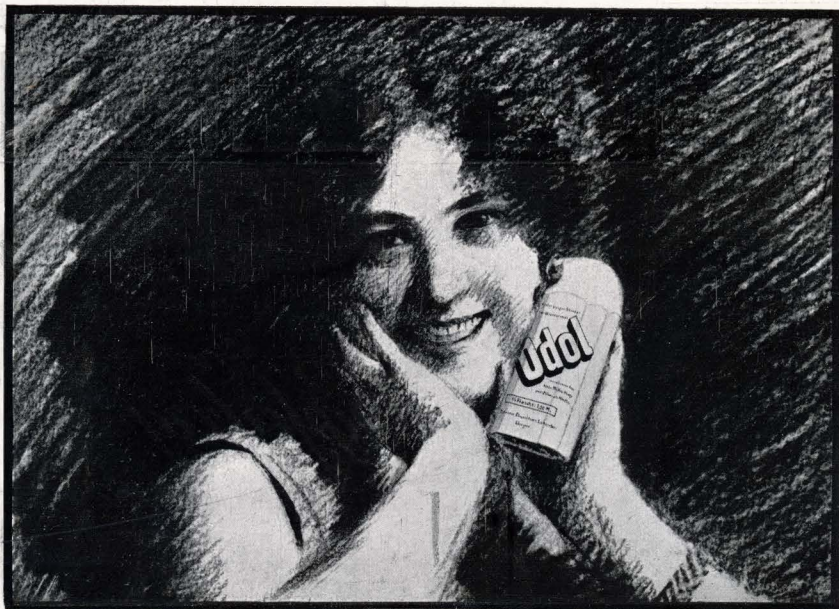
„Sehe jeder, wo er bleibe,
Und mer' sich, daß er nicht falle!“

beziehen sich auf die unzureichenden Zuschläge im Weimarer Hoftheater, dessen Intendant Goethe war. Orestiens Antwort: „Kann ungeleitet nach Hause gehen“ ist ein Rückfall in den Frankfurter Dialekt. Orestien will damit sagen: ohne, daß die Wachen läuten. Die Scene spielt ja vor der Kirche. Der Schüler sagt in der Scene vor dem Tor: „Eine Magd im Pus, das ist nun mein Geschmäck.“ Pus ist ein bekannter Mitarbeiter der „Jugend.“

Bei den Worten „dem Nimen flücht die Nachwelt keine Kränze“ hat Schüler an den Zwerg Nime aus Wagners Nibelungenring gedacht, der ja auch als ganz selber Schuft keine Kränze verdient. „Das sollst Du am Kreuze bereuen“ deutet an, daß Dionys dem Märos einen Stoß ins Kreuz geben wollte. Die Worte, „der Cord löst sich entschuldigen; er ist zu Schiff nach Frankreich“ sind sehr leicht verständlich: Schiff ist ein dem Grafen Leicester befreundeter Dantler, bei dem er Zuflucht sucht. Die „Jungfrau von Orleans“ lag sehr richtig „kurz ist der Schmerz“, indem Schmeuz nur ein einfältiges Wort ist.

Ja, man muß die Klassiker nur mit Verstand lesen!!!

Helios



Erklärung

Die in No. 5 der „Jugend“ auf Seite 97 erchienende „Welt-Chronik“ enthielt u. A. Nachfolgendes:

„Und im Städtchen Schrobrenhausen
Und in vielen anderen Nestern
Zerbröckel, wie die Klosterklosterlein,
Auf der Kanzel, am Altare
Auch die Herren im Salare!
Dieses nennt ich; die Verblendung
Freien bis zur Kirchenführung!“

Wie uns inzwischen von glaubwürdigster Seite berichtet worden ist, hat kein Geistlicher der Stadt Schrobrenhausen in der Kirche auch nur mit einem Wort von Politik gesprochen. Die obigen Verse beruhen auf einem Irrtum, den wir uns haben zu Schulden kommen lassen: Unter den Zeitungsmeldungen über geistliche Wahlagitator in der Kirche befand sich auch eine, die einen Ort des Bezirkes Schrobrenhausen betraf. Der Verfasser der „Welt-Chronik“ hat diesen Ort in der Hitze des Geistes mit Schrobrenhausen selbst verwechselt.

Die im obigen Passus der „Welt-Chronik“ aufgestellten Behauptungen, soweit sie auf Schrobrenhausen selbst Bezug haben, nehmen wir hiermit als vollkommen unzutreffend zurück, wie wir auch ihre Veröffentlichung nach dem dortigen Klerus gegenüber aufs Lebhafteste bedauern.

Redaktion der „Jugend“.

Polnische Wirtschaft

Die Herren Polen zetern bei uns,
Als säßen sie am Spieße,
In Oesterreich aber leben sie
Als wie im Paradiese!

Sie jammen über Jurokrasiz
Bei uns hat heißen Thranen;
Doch, wo noch der Schlachzige herrscht,
Da frachten sie die Kuhnein!

Da gibt es kein Mittel roher Gewalt,
Dadurch sie sich würden schämen —
Ihr polnischen Schreier, es wär für euch Zeit,
Euch selbst bei der Nase zu nehmen!

Die Märtyrer, die ihr in Lemberg schürft,
Daß die ganze Welt sich entrüßert,
Sind edler, als euer „Märtyrerrum“,
Mit dem ihr euch immer d.üßert!

Den höchsten Gipfel der Unbuddsamkeit
Habt ihr nun glücklich erklimmt —
Denn bei uns ist noch kein
renitentor Pol'

In den Lungenturm gekommen!
...Jugend“.

Der liebe Gott an den Hofprediger Jaber
Mein lieber Hofprediger!

Sie haben vor der Eröffnung des Reichstags
in Gegenwart des Kaisers eine Predigt gehalten,
in der Sie behaupteten, die letzte Reichstagswahl
sei ein Werk Gottes gewesen. Sie haben mich
auch der Einfachheit halber gleich zum Kaiser-
katholik gemacht, indem Sie sagten: „Es sollte
im Reichstag überhaupt nur staaterliche oder
Gruppen geben, die wie ein Mann dem Panier
des Kaisers folgen, dann könnten wir das Weitere
Gott überlassen!“

Da haben Sie aber mal schön danebengehauen!
Ich bin viel freiertheiliger, als Sie denken. Ich
habe die Kinder Israel zur Empörung gegen den
König Pharao angeflist und ihm samt seinen
staaterthalichen Gruppen ebenfalls im Noter
Meer erlöst. Und mein Sohn war — nach
Ihren politischen Begriffen gemessen — geradezu
ein Unaristokrat. Besonders auf Ihre Kollegen
war er sehr lieblich zu sprechen.

Also meine liebe Jaber, lassen Sie mich, bitte,
aus dem Spiel, wenn Sie politische Reden halten.
Mir wird diese befandige Veräußerung von Religion
und Politik zu dumm, und wenn Sie nicht
bald ein Ende nimmt, werde ich einfach Sozial-
demokrat. Die sind ja — in Bayern wenigstens!
— neuerdings sehr fromm geworden.

Der liebe Gott

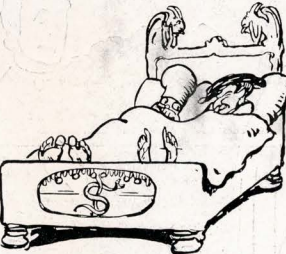
Die neueste Kapuzinade

Heißa, Tschheia! Dudesdumdeil!
Das geht ja hoch her, bin auch dabei!
Jeh denn das eine christliche Stadt,
Wo man völlig vergessen hat
Den Unterschied zwischen Tag und Nacht
Und sich allmählich zum Hallorri madt?
Eksale und Cafés bleiben stets offen,
Der Berliner ist ununterbrochen belassen,
Es herrscht ein wahres „Luderleben“,
Dem sich auch die jungen Mädchen ergeben, —
Das ganze Berlin ist ein fremdenhaus,
Aus allen Cafés sammeln Kister heraus,
Die locken mit ihrem verführerischen Schen
Selbst unzulässige Schäflein ins Land hinein.
Warum, — ich bin zu fragen so frei —
Warum befördert die Polizei,
Die doch aus weitsichtigen Leuten besteht,
Nicht alle Berliner um meine zu Bett?
Warum läßt sie durch Geleit-Paragrafen
Den ruhigen Bürger nicht ruhig schlafen,
Indes jetzt allmählich ein Kärmern entsteht,
Daß einem Hören und Sehen vergeht:
Zum Ball fährt der Kebeemann im Automobil,
Es ist ein Coler und ein Gewühl!
Von lärmendem Groß in der Friedrichstadt,
Das erst am Morgen sein Ende hat, —
Von der Literatur will ich gar nicht sprechen,
Es geschähen da genau dieselben Verbrechen,
In „frühlings Erwachen“ von Weckstein
Reimen heut Mann und Frau und Kind!

Geeignet seit einzig zu unsern Kettern
Die abhinuten englischen Vettern,
Die gehen nicht auf den, — die spießen
Eine Kuh' herrscht dort Nachts wie im Hühnerstall.

Oh Synode, Minister, o Polizei,
O Ehren-Sticker, zu Hilfe herbei!

Daß diese „Sawirtschaft“ ende recht balde,
Das verlange ich: von Schudmann
Urnsvalde.



Eine ganz wilde Ehe

(mit obenstehender Zeichnung)

Am 25. Februar sagte Fürst Bälom im
Reichstag, daß es ihm gar nicht eingefallen
sei, die Zentrumsparthei in denselben Copf
mit der Sozialdemokratie zu werfen: „Das
ist mir gar nicht eingefallen, aber zu meinem
lebhafsten Erstaunen und tiefen Bedauern
sind ich plötzlich die Zentrumsparthei in
dem Copf der Sozialdemokratie.“

Der Herr Reichskanzler irrt sich im Ge-
fäß. Ein Copf kann sehr unangenehme
Dinge bergen, kaum aber Schaulpäß un-
moralischer Handlungen sein. Der „Copf“
ist in Wirklichkeit ein Bett und das „mora-
lische Unrecht“, das darin begangen wird,
ist der Eh. bruch nach zwei Fronten: Der
Freiheit und der Religion. Dieses Bett ist
in jeder Hinsicht mit den Katern der Un-
sittlichkeit behaftet, einer Unsittlichkeit
allerdings, mit welcher verglichen die vom
Herrn Kooren a. D. bekämpfte eine lächer-
liche Bagatelle ist.

Generalabrechnung

Endlich wieder mal erfreulich
War der Deutsche Reichstag a. nentlich
Bei der ersten Sitzung gleich,
Und des Centrums überflüssige
Helden frigten ihre Haae —
Dieses war der erste Schritt!

S p a h n began zu lamentieren,
Daß die Herren, die regieren,
In den Walkampff sich gemischt,
Auch die wunderliche Märe,
Daß verlegt des Centrums Ehre
Wälom, hat er angestiftet!

„Mit konfessionellen fragen“ —
Hatte er die Stirn, zu sagen —
„hat das Centrum nichts zu tun“
Und es pflegte nach seiner Meinung
In dem Wirbel der Ercheinung
Gang allein als Pol zu ruh'n!

Ob der frevelhaften Rote
Vom Verein der deutschen flotte
Hat er bitter sich beklagt —
Aber das dem noch Ardeie
Jah ein „Schwarzer“ stahl die Briefe,
Davon hat er nichts gelagt!

Und er schwieg auch, wie wir hören,
Von dem Hundte Singer-Kooren,
Von der freien Schwundelie
Sfruppelloser Demagogien,
Die dem Volke vorgelogen,
Daß bedroht sein Glaube sei!

Doch den Spahn und seine Bräuder
Wägigte a tempo nieder
Drauf der Doktor Wasserermann
Und nach diesem kam Fürst Bälom
Wälom — diesmal straff und kernhart,
Schneidig wie noch niemals, d'ran!

Und er las den Jesuiten
Derb und deutlich die Leuten,
Leudete den Wiederheim,
Zrach in flotten Waffentanze
Dann auch tapfer eine Lanze
Für den groß geschändeten Keim.

Solches wird in Zentrumsreisen
Man dem Kanzler nie vergehen!
Hoffen wir mit Auversicht!
Abgebrochen sind die Brücken,
Darum heißt es vorwärts rücken,
Denn ein Rückwärts gibt es nicht!

Vormärts! muß als Lösung gelten,
Mag der schwarze Umwurf stehlen
Und die rote Reaktion,
Deren orthodoxe Pfaffen
Dreißig Jahre nichts geschaffen,
Bloß geschimpft in rohem Co!

Vormärts wider die Philister!
— hält als preußischer Minister
Wälom auch die Richtung ein,
Dann wird immer stramm und feste
Ihm zur Seite auch der beste
Teil des deutschen Volkes sein!

„Jugend“

An den Prinzgemahl von Holland

(zu seiner Beteiligung an den Goeter Zeitungsarbeiten)

Herr Prinz, das hast Du gut gemacht!
Das hält ich nicht von Dir gedacht.
Denn bis vor kurzem warst Du nur
Halb eine komische Figur.

Ein Mann, von dem man nur begehrt,
Daß er den Storch herbeibeschwört!
An ich gewiß ein schönes Ding,
Doch der Erfolg war nur gering.

Ost hat man Dich darob genekt.
Nun aber hat die Welt Respekt.
Der Spötter zieht den Hut und schweigt:
Du hast Dich doch als Mann gezeigt!

Karlchen

Auf zum Münchner Parteitag des bayerischen Zentrums!

!! Als Erkennungszeichen tragen die Teilnehmer eine Ballonmütze und in der rechten Tasche die „Münchner Post“ statt des bisher üblichen Gebetbuchs!!



Auf, ihr Schwarzen, kommt in haufen
Zu dem großen fest gelaufen,
das da wird am 5. März
Kühren jedes Christenherz.

Sprechen wird herr Doktor Daller.
Zu dem frommen Zentrumswaller,
Wie „man“, von des hohes halber,
Ward verraten durch die „Salber“.

Und der „Bägrische Kurier“
Bringt ein Schriftenbüch herfür,
Das einst mit des Dietrichs Macht
Würde prompt zu ihm gebracht.

Darum auf, ihr schwarzen Mannen,
Ket net mutig in die Schranken!
Alles, was da licht und frei,
Stechen tot wir im Curpen!

Berliner Sawirtschaft

Der Abgeordnete von Schudmann hat im Abgeordnetenhaus ein Bild von dem Berliner Nachleben entworfen, das jede fromme Seele mit Entsetzen und Abscheu erfüllen muß. Die Rede des Herrn von Schudmann, der dieses Leben gründlich händelt hat, ist ein Beweis von ungenügender Seelende.

Das nächste Leben und Treiben auf der Friedrichstraße ist bewahrt, das fürlich aufgedeckten Organ in dem Salon der Wiener Kumpeln. Nicht dagegen als eine hässliche Wüste erscheinen. Von Dirnen will Herr von Schudmann gar nicht sprechen; aber die autändigsten Frauen und unerworbene Jungfrauen tanzen nächtlich in der Friedrichstraße Gafewalt, Maßliche und den Bauchtan.

Wo Herr von Schudmann erscheint, wird er von Damen, die ihm ganz unbekannt sind, mit Worten wie Schudmann nennen, wie ein Schudmann und so weiter begrüßt. Eine Dame stieß ihn sogar mit einem Kautelanal vor den Bauch. Noch schlimmer ist es in den Lokalen, die leider die ganze Nacht, mitunter auch noch länger geöffnet sind. In England müssen alle Lokale an Wochentagen um 12 1/2 Uhr, an Sonntagen um 11 Uhr Abends schließen. Warum geschieht das bei uns nicht? Dann würde Herr von Schudmann ausschlafen, während er bei den jetzigen Berliner Nachtveranstaltungen täglich einen Vater hat. Gerichtsdienerin hat er in seinem Ungelantel einen Abgeordneten getroffen, obwohl er in allen genau nachgesehen hat. Herr von Schudmann sagte in seiner vortrefflichen Rede: „Ich möchte den Herrn Minister des Innern bitten, daß er die Berliner mit einem saunten Trank rechtzeitig ins Bett befördert.“ Ja, aber damit ist noch nicht alles getan. Die Hauptaufgabe sind doch die Berlinerinnen. Wer bringt die zu Bett? Der Minister ist durch die Berliner vollauf in Anspruch genommen.

Herr von Schudmann soll sich im Interesse der guten Sache dazu angetrieben haben. **Frido**

Berichtsverhandlung

„Ja, aber tagen Sie mir nur,“ meinte der Vorsitzende, „wie haben Sie denn den Schrank eigentlich so geräuschlos aufgebracht?“

„Na,“ griff die Verhaftete, „halt mit an Centrum's Bohrer!“

Ein Doppelwesen

Ein Forscher, der seine Sympathie Dem Dunkel und der Klarheit, Ein Mann, der für die Orthodoxe Schwärmt und zugleich für die Wahrheit, Ein Arbuez und zugleich ein Fuß, Ein zweifelhafte Weltkind, das man Zugleich für gläubig halten muß, Das ist der Naturforscher Wassmann!

Frido

Zwischen den Zeilen

In München und Bamberg schloß der fromme an seine Brust und ruft: Unser Hochwürdigster

Herr Erzbischof hat gesprochen. Was er sagt, kann uns nur erbauen, es kann nur bewirken, daß alle sündigen Neigungen uns unfähig machen gestohlen werden, alle! Wehe dem Katholiken, wenn er nicht tut, was die Kirche von ihm heischt; darauf, was wir wollen, kommt es nicht an. Wir weisen unsre Herzen unfähig Oberbirten ihm, dem uns Künftigen Gehorsam schulden; wenn es uns gut geht und wenn es uns nicht gut geht, immer zient uns Demut; Hoffart paßt nicht für den Christen. Wenn er aber anders tut, so begeht er eine Sünde, die noch schlimmer ist als wir unbedachten Toren wollen. Dann gewinnt der Wöse Markt über uns, dann tauen er uns als seine Zeute betrachten; dann drückt die Last der Sünde uns den Buckel schwer nieder, daß wir tief und immer tiefer in den Pfuhl des Unglaubens heruntertauchen. Amen!

Eine Beleidigung Serbiens

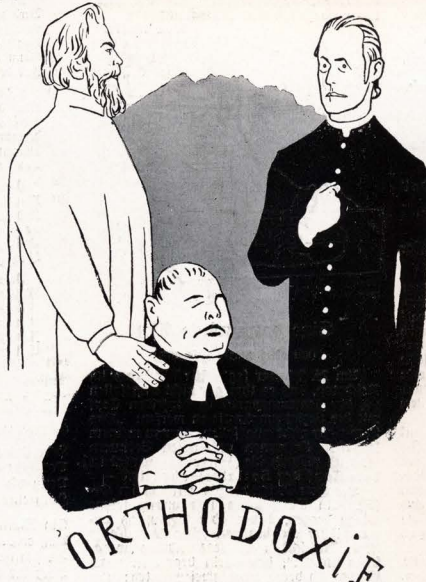
Serbische Studenten haben in Maran gegen die Vorlesung der „Künftigen Witme“ auf der Straße demonstriert, da die Operette Beleidigungen der serbischen Nation enthalte. Es kam zu einem blutigen Handgemenge à la Serbien.

Die Studenten sind darüber empört, daß der Charakter der künftigen Witme selbst verzeiht ist. Eine Dame, deren Mann einfach eines natürlichen Todes gestorben und von ihr ohne jedes Durchbrechen beehrt worden ist! Empörend! Ja wenn sie ihren Mann im Schlafzimmer ermordet und die Leiche zum Fenster hinausgeworfen hätte! Aber so! Pfu!

Sinnliche Zoologie

Auf deutschen Seminaren ist gegenwärtig — im 20. Jahrhundert! — ein Religionsbuch von Walt in Gebrauch, in dem es über die Engel heißt: „Sie erscheinen und verschwinden plötzlich, haben entweder Menschengestalt ... oder sie sind geflügelt und haben dann Tierleiber und Menschen- oder Tiergesichter.“ Die Blätter für deutsche Erziehung berichten dazu von einem mitteldeutschen Pastor, der die Kinder über den Unterschied zwischen vier- und sechsflügeligen Engeln“ belehrt! —

Man sieht, die Zoologie der Engel ist ein außerordentlich interessantes Spezialgebiet der Naturwissenschaften. Es ist freudig zu begrüßen, daß Herr v. Studt jetzt den rechten Mann mit der Herleitung eines Lehrbuchs über diesen Gegenstand beauftragt hat — den Jesuiten und Naturforscher P. Wassmann!



Im Demonstrationskabinett der Aufklärung

M. Hagen

Prof. Häkel: „Herr Kollege Wassmann, den von Ihnen in Frage gestellten „homo stupidus“ hat es nicht nur gegeben, nein — er kommt heute noch als Abart des „homo sapiens“ vor!“

(Noabiter Cripstychon)



Erzberger: „Hier stehe ich, ich kann nicht — ausfallen!“

Ja — doch! Ich kann!“

Marterl auf Roeren

Von Kassian Kluibenschädel, Culleselemer

Der Frau Justitia ward ein herbes Abschiedswort,
Dieweil von ihrer Seite Koeren schwand, die blütenweiße Lilie!
Er hat ja eigentlich nie gepaßt in ihre ernste düstere Welt
Und deshalb wohl von allem Anbeginn den Beruf verfehlt.
Im starren Bann der Paragraphen war am End' erlahmt
Seine Phantasie,
Sie hätte keine schönen Märlein mehr gedichtet über
Deutschlands Kolonie —
Sie war' verstaubt, anstatt mit glühendem Verlangen
Stets neuen Ruditätenschnüffelstein emsig nachzuhangen!

Nun ist er frei, zu keinem trocknen Aktenwurme mehr
verdammt —
Doch laßt ihn nicht faulensen, sondern gibt einem solchen
Mann ein andres Amt!
Beschäftigt doppelt ihn! Er mög' nicht nur bei Tag allein,
Nein, auch bei Nacht dem Vaterlande dienbar sein!
Drum sei er hiemit festerlich zum täglichem
Kolonialeskandal-Fabrikant
Und Deutschlands Reichs-Reuschheits-Nachträcker
ernannt!

Beim Lloyd-Jubiläum

in Bremen, zu welchem auch ein Prinz als Vertreter des Kaisers erschienen war, hielt der Vorsitzende des Aufführtsrates, Herr Geo Plate, eine schöne Rede. Dabei widmete er, der sonst so Gediegene und Nüchtern-Vernünftige, den Gefühlen, die ihn und seine Vaterstadt besetzten, folgende „erhebenden“ Worte: „Seien also Eure Königliche Hoheit, bitte, für den Norddeutschen Lloyd der Ueberbringer des ehrfürchtvollsten Dankes an Se. Majestät und sagen Sie Seiner Majestät, daß, wenn irgend eine Stadt die Sporen fählt, die Se. Majestät ansieht, so fühlen wir die Sporen und sehen mit erneuter Sprungkraft ein. Sagen Sie Sr. Majestät, daß wir überglücklich sind, wenn Se. Majestät uns die Weispitze überzieht und daß wir freudenspringe dabei machen, wie Se. Majestät sie noch kann gesehen hat. Ja, wenn wir auch nur Sr. Majestät allererlesten Kleinen Finger sehen, wedeln wir vor Wonne mit dem Schwewe und können den Moment kaum erwarten, bis ihn Se. Majestät auf unsere Rücken drückt. Ich bitte Sie meine geehrten Herren, mit mir hütten auszusprechen und in das Fremdengeviert einzustimmen, welches ich erhebe, indem ich rufe: Se. Majestät — Hurrah! — Hurrah! — Hurrah!“

(Anmerkung der Redaktion: Wir erfahren soeben, daß Herr Plate die letzten drei Sätze nicht gesprochen hat, wahrscheinlich aber stehen sie in seinem Manuskript und wurden weggelassen, weil die Sprungkraft der Zuhörer zu früh einsetzte.)

Episode

Von eme alde Frankforder

Wie ich mit mäüne Herrn Kollege
Dem ichene Frankfort führ entzage,
Dat unnerwegs, wie sich's gebiht,
& Mann die Fahrtscheit' rew diert.
Da frug von mäüne Kamerade
(De Name dhu ich net verrale)
Nieh Meiner, ob dann Frankfort net
Wie Münden e Perronperr' hätt?
„Gi freilich!“ haww ich druff erwidert,
„Nor is ihr Wert jeh sehr erschittert,
Denn hei uns fährt der Zug — wie feil! —
Direkt in Wartesaal enei!“

Der neue Plutarch

Koeren war eben aus dem Amt geschieden,
und saß ziemlich niedergeschlagen da.



„Ich kann Ihnen 'nen juten Rat jeben!“
sagte der dankbare Wisluba zu ihm. „Melden
Sie sich bei's ungarische Justiz-Ministerium,
dort können Sie sie's weit bringen!“

Die neue Duma

Es war der ersten Duma Saat
In zarten Keimen erpflossen,
Der russische Winter hat sie bald
In seine Fesseln geschlossen!
Ein weißes, starres Leichentuch
Lag über des Volles Hoffen,
Nacht Monate lang kein Sonnenschein,
Nur blauer Himmel offen!
Durch Nacht und Frost, durch Eis und Schnee,
Mit Glend, Blut und Beschwerde
Gedüngt, kommt jetzt die neue Saat
Aus Rußlands harter Erde!
Den Herrschern und ihren Schergen
zum Schredn,
Dem Volk zum Stolz und Ruhme
Erhebt sich leuchtender noch als zuvor
Die junge Freiheitsblume!
Noch wurzelsärker als sie war,
Noch schwerer auszuröden;
Die äßesten Wurzeln kammern sich ja
Stets an den kargsten Boden!
Und wenn ihr auch diese Saat zerfürt
Es wird euch nichts nützen und frommen —
Die Freiheit ist ewig wie der Lenz
Und muß wie der Lenz wieder kommen!

Rudolf Greinz



Jungbrunnen

Erich Wilke (München)

Dr. Südekum erklärte in Nürnberg, die Sozialdemokratie müsse eine andere Taktik anwenden, aber an dem „grundfächtigen Verhalten“ der Partei dürfe nichts geändert werden!